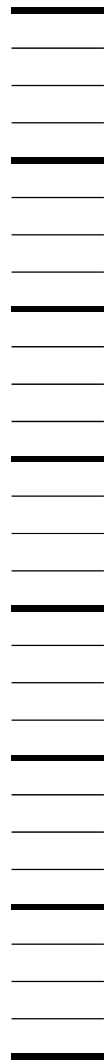




Evaluationsbericht, Dezember 2008

Schule Dietikon Zentral A+C



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Zusammenfassung	5
2.1	Kernaussagen zur Schulqualität	5
2.2	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität	8
2.3	Ausblick	9
3	Kurzportrait der Schule Dietikon Zentral A+C	10
3.1	Zahlen und Fakten	10
3.2	Sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote	11
3.3	Besondere Charakteristiken der Schule	12
4	Qualitätsprofil	13
4.1	Lebenswelt Schule	14
4.2	Lehren und Lernen	21
4.3	Führung und Management	30
4.4	Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht	39
5	Fokusthema: Beurteilung der Schülerinnen und Schüler	44

Anhänge

A1	Ziele und Schwerpunkte der externen Evaluation	56
A2	Methoden und Instrumente	57
A3	Qualitätsrahmen, Qualitätsansprüche und Indikatoren	59
A4	Berichterstattung, Kernaussagen, Stärken und Schwächen	61
A5	Datenschutz, Datenhoheit und Information	62
A6	Beteiligte	63
A7	Ablauf der externen Evaluation	64
A8	Übersicht über die Evaluationsaktivitäten	65
A9	Evaluationsplan	66
A10	Auswertung Fragebogen	67

1 Einleitung

Die externe Schulevaluation stellt ein Element innerhalb des umfassenden Schulqualitätsmanagements dar. Sie hat zum Ziel, der „Innensicht der Schule“ (Selbstevaluation, Stärken/Schwächen-Analyse, Standortbestimmung etc.) eine unabhängige „Aussensicht“ von Fachpersonen gegenüberzustellen, sei es als Unterstützung und Ergänzung, sei es als Korrektiv. Daraus können sich wichtige Impulse für die Weiterentwicklung und kontinuierliche Qualitätsverbesserung der Schulen ergeben.

Die Fachstelle für Schulbeurteilung untersucht im Rahmen der externen Evaluation pro Schule zwei Fragestellungen. Aus einer umfassenden Perspektive werden zuerst wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management beurteilt und zu einem Qualitätsprofil der Schule zusammengefügt (Kap. 4). In diesem Kapitel stellt die Fachstelle für Schulbeurteilung der Schule in einem separaten Abschnitt auch spezielle Auswertungen der schriftlichen Befragung zum Thema Elternzufriedenheit zur Verfügung. Im Kapitel 5 werden die Ergebnisse der fokussierten Evaluation des von der Schule gewählten Qualitätsthemas dargelegt.

Gemessen wird die Schule an Qualitätsansprüchen, die auf dem vom Bildungsrat in einer Erprobungsfassung verabschiedeten „Handbuch Schulqualität“ basieren. Die Qualitätsansprüche sind Anspruchs- oder Idealnormen, welche weit über Vorschriften und Mindestnormen hinausgehen. Sie umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welcher die Schule strebt. Eine durchschnittliche Schule wird also nur einzelne Qualitätsansprüche erfüllen.

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Die Bewertung oder das Qualitätsurteil ist schliesslich Resultat des Prozesses der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und der Datenanalyse. Dabei werden die quantitativen Daten statistisch ausgewertet und die qualitativen Daten verdichtet und entlang der Qualitätskriterien geordnet. Einschätzungen der verschiedenen Gruppen, die Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse und eigene Beobachtungen werden entlang der Indikatoren und Qualitätsansprüche zusammengefügt und gruppiert, so dass einheitliche Einschätzungen und Differenzen sichtbar werden. So werden die Qualitätskriterien aus unterschiedlicher Perspektive eingeschätzt, die entsprechenden Einschätzungen mit unterschiedlichen Methoden erhärtet und schliesslich durch die Abstimmung der Evaluatorinnen im Team auch personell trianguliert.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Dietikon Zentral A+C und der Schulpflege der Schule Dietikon für die konstruktive Mitarbeit. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, verbleiben wir mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Maja Coradi Vellacott, Teamleitung

Zürich, 8. Dezember 2008

2 Zusammenfassung

2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil, Fokusthema Beurteilung der Schülerinnen und Schüler) mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler fühlt sich wohl an der Schule Zentral – Respektlosigkeiten und Grobheiten kommen aber zu oft vor. Stufenübergreifend wird wenig dafür getan, dass sich die Schülerinnen und Schüler unterschiedlichster Kulturen und Altersgruppen mit ihrer Schulgemeinschaft identifizieren können.

Verbindliche Verhaltensregeln

Das Schulteam hat verbindliche Verhaltensregeln und ein Sanktionssystem festgelegt. Die Lehrpersonen gewichten die Verstösse in hohem Masse unterschiedlich und geben damit der Schülerschaft uneinheitliche Signale.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstruktur

Die meisten Lehrpersonen erteilen einen gut organisierten Unterricht und geben den Schülerinnen und Schülern klare Aufträge. Viele orientieren zu wenig über das Ziel einer Lernsequenz. Der Unterricht ist sehr unterschiedlich anregend.

Individualisierter Unterricht

Viele Lehrpersonen differenzieren das Lernangebot ansatzweise nach Menge und Arbeitstempo, einige wenige auch nach Schwierigkeitsgrad. Individualisierung erhält im Unterrichtsalltag zu wenig Gewicht.

Lernförderliches Klima

Die Schülerinnen und Schüler profitieren von einem grösstenteils störungsarmen Klassenklima. Die Lehrpersonen fördern in ihren Klassen einen wertschätzenden Umgang.

Führung und Management

Wirkungsorientierte Führung

Die Schulleitung nimmt ihre personelle Führungsverantwortung wahr mit dem Ziel, die Lehrpersonen zu unterstützen. Sie organisiert den Schulalltag effizient und stellt den Lehrpersonen ein Gefäss für den pädagogischen Austausch zur Verfügung.

Verbindliche Kooperation

Die Zusammenarbeit von allen Schulbeteiligten funktioniert in wichtigen Bereichen des Schulalltags gut. Die Lehrpersonen haben jeweils in ihren Stufen einige erfolgreiche Projekte durchgeführt. Gemeinsame Unterrichtsentwicklung auf Schulebene kommt zu kurz und ist nicht Teil der geplanten Zusammenarbeit.

Systematische Schulentwicklung

Qualitätssicherung wird bislang erst auf der Primarstufe im Rahmen von Projektevaluationen betrieben.

Information der Eltern

Die Eltern sind mehrheitlich zufrieden damit, wie sie von den Lehrpersonen informiert werden. Eine gemeinsame Praxis der Schule für die Elterninformation und -mitwirkung fehlt.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

Ausrichtung an Lernzielen

Die meisten Lehrpersonen richten ihren Unterricht zu wenig auf die Lernziele, sondern vielmehr auf die Inhalte der Lehrmittel aus. Das erschwert ihnen, die Beurteilung transparent und zielorientiert durchzuführen.

Gesamtheitliche Beurteilung

Die meisten Lehrpersonen verwenden zusammen erarbeitete Formulare zur Dokumentation der Regelverstösse einzelner Schülerinnen und Schüler. Diese defizitorientierte Dokumentation hat bei der Beurteilung des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens ein viel zu starkes Gewicht.

Besprechung der Lernleistungen

Die Raster zur Beurteilung von Prüfungsleistungen geben mehrere Lehrpersonen im Voraus bekannt. Für die Fachnoten und die Bewertung von überfachlichen Fähigkeiten im Zeugnis ziehen die Lehrpersonen weitere, nicht transparente Aspekte mit ein.

Befähigung zur Selbstbeurteilung

Die meisten Schülerinnen und Schüler kennen eine stufengerechte Form der Selbsteinschätzung. Ein Ausbau der Selbsteinschätzung zur formativen Beurteilung ist nicht erkennbar.

Besprechung der Konsequenzen aus der Beurteilung

Über Noten von Prüfungen sind die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern gut informiert. Gemeinsame Gespräche zu Leistungsstand, -potential und Verhalten finden zu oft nur aus negativem Anlass statt.

Vergleichbare Beurteilung

Viele Lehrpersonen unternehmen zu wenig, um die Vergleichbarkeit ihrer Beurteilung zu gewährleisten.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

2.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert. Die Reihenfolge entspricht der Prioritätensetzung aus Sicht des Evaluationsteams.

Wertschätzende Gemeinschaft

Wir empfehlen Ihnen, den Schülerinnen und Schülern mehr Verantwortung für die Schulgemeinschaft zu übertragen.

Verbindliche Kooperation

Wir empfehlen Ihnen, miteinander über Ihren Unterricht und über Unterrichtsqualität zu sprechen.

Vergleichbare Beurteilung

Wir empfehlen Ihnen, Ihre Beurteilungspraxis im Team gezielt zu diskutieren und zu entscheiden, welche Schritte Sie gemeinsam zur Erhöhung der Vergleichbarkeit einleiten werden.

Gesamtheitliche Beurteilung

Wir empfehlen Ihnen, die defizitorientierte Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen ressourcenorientiert zu ergänzen.

Individualisierter Unterricht

Wir empfehlen Ihnen, sich als Team mit Differenzierung und Individualisierung im Unterricht auseinanderzusetzen und Folgen für den eigenen Unterricht abzuleiten.

Die Erläuterungen zu den Entwicklungshinweisen in Form konkretisierter Handlungsmöglichkeiten finden Sie am Schluss des Qualitätsprofils resp. des gewählten Fokusthemas.

2.3 Ausblick

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest. Nach der Genehmigung durch die Schulpflege informiert die Schulleitung die Fachstelle über diese Massnahmen. Die Massnahmenplanung ist vier Monate nach Erhalt des Evaluationsberichtes bei der Fachstelle einzureichen. Dieser Massnahmenplan bildet zusammen mit dem Evaluationsbericht eine Grundlage zur Vorbereitung des Evaluationsteams auf die nächste Evaluation in vier Jahren. Im Rahmen dieser Folgeevaluation wird die entsprechende Qualitätsweiterentwicklung beurteilt. Abschliessend können wir hier festhalten, dass wir im Rahmen des Beurteilungsverfahrens in den evaluierten Qualitätsbereichen keine wesentlichen Qualitätsmängel gemäss § 52 VSV festgestellt haben.

Die Entwicklungshinweise wollen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität aufzeigen. Es geht also nicht darum, alle Hinweise abzuarbeiten. Die beste Wirkung kann erzielt werden, wenn durch den Evaluationsbericht angeregte Massnahmen mit der Schulprogrammarbeit und der Jahresplanung verknüpft werden, Verbindungen zu laufenden Projekten gesucht werden, inhaltliche Schwerpunkte in der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben gesetzt werden.

Wir wünschen der Schule viel Erfolg bei der weiteren Qualitätsentwicklung!

3 Kurzportrait der Schule Dietikon Zentral A+C

3.1 Zahlen und Fakten

Leitungsmodell: geleitete Schule		
	Anzahl Klassen	Schüler/-innen insgesamt
Kindergarten	4	67
Unterstufe	4	84
Mittelstufe	2	40
Kleinklassen B/D/E	4	46
Sekundarstufe Abt. A	5	100
Sekundarstufe Abt. B	8	124
Sekundarstufe Abt. C	6	70
Kleinklassen B/E	2	17
Total	35	548
Anzahl Lehrpersonen Kindergarten		4
Anzahl Lehrpersonen Primarschule		13
Anzahl Lehrpersonen Oberstufe		22
Anzahl Fachlehrpersonen		11
Anzahl Fachpersonen und Therapeut/innen		18

Die Schule Zentral A+C ist die grösste Schule in Dietikon. Sie liegt, wie Ihr Name sagt, zentral, in der Nähe des Stadthauses. Eines der Schulgebäude wird nächstes Jahr 100 Jahre alt, das andere stammt aus den dreissiger Jahren. Unmittelbar neben der Schule verläuft eine alte Befestigungsmauer, an die vor Kurzem zwei Kindergärten angebaut worden sind. Die zentrale Lage der Schule ist ein Grund dafür, dass der Pausenplatz für zahlreiche Gemeindegänge genutzt wird, was einer kind- und jugendgerechten Gestaltung bislang im Wege stand.

Seit August 2008 ist die Schule Zentral A+C in Dietikon eine geleitete Schule. In die Schulleitungsaufgaben teilen sich drei Personen (Pensum insgesamt 165%). Die Schule umfasst 35 Klassen, vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe, davon 6 Kleinklassen und eine ISF-Einschulungsklasse.

Im Kindergarten und auf der Primarstufe arbeiten fast ausschliesslich weibliche, auf der Sekundarstufe mehrheitlich männliche Lehrpersonen. Ebenfalls zum Schulteam gehören zwei Hauswarte, zwei Mitarbeiterinnen für Mittagstisch und Betreuung sowie eine Sekretärin. Eine Schulsozialarbeiterin betreut in einem 50%-Pensum die Schule.

Die Schulen in Dietikon haben einen Anteil von ca. 65% fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler; dies gilt auch in etwa für die Schule Zentral A+C. Die Primarstufe hat sich bereits als Pionierschule am Projekt QUIMS beteiligt. Seit dem Schuljahr 2008/09 wird QUIMS auch auf die Sekundarstufe ausgedehnt.

Die Schule gehört zur dritten Staffel von Schulen, die ein sonderpädagogisches Konzept zu Handen des Volksschulamtes ausarbeiten müssen.

3.2 Sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote

Die Schule Dietikon Zentral A+C zählt in der Umsetzung des Volksschulgesetzes im sonderpädagogischen Bereich zu Staffel 3 (Umstellung auf Schuljahr 2010/2011)

Übersicht über sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote gemäss bisherigem Volksschulgesetz und Sonderklassenreglement (ausgefüllt durch die Schule Dietikon Zentral A+C)

Art des Angebots	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen
Integrative Schulungsform (ISF)		
Stütz- und Fördermassnahmen	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen
Logopädie	6 WL	6
Psychomotorische Therapie	6 WL	6
Psychotherapie		12
Legasthenie	1 WL	1
Dyskalkulie	1 WL	1
Heilpädagogischer Förderunterricht in Kindergarten und Grundstufe		
Nachhilfeunterricht		
Aufgabenhilfe		
Audiopädagogik	6 WL	1
Wahrnehmungstherapie für Sehbehinderte	1.75 WL	1
Rhythmik	4	48
Kurse für Hochbegabte		
Angebote für Fremdsprachige		Anzahl Schüler/-innen
Deutsch als Zweitsprache		
Kleinklasse E (Einführungsklasse)		
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK		
Weitere Angebote	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen

3.3 Besondere Charakteristiken der Schule

Das Besondere der Schule Zentral A+C ist die grosse Vielfalt: sowohl die schiere Zahl als auch das Altersspektrum und die unterschiedliche kulturelle Herkunft der Kinder und Jugendlichen machen die Schule zu einem lebendigen, spannenden Ort. Auch die Lehrpersonen spiegeln einen Teil dieser Vielfalt. Mit der Einführung der Schulleitung hat sich die Schule nun auf den Weg zu einer Schulgemeinschaft gemacht.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management. Wir stellen damit sicher, dass auch ein Gesamtbild der Schule entsteht, da das gewählte Evaluationsthema nur einen Qualitätsbereich fokussiert.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.
- Die Schule stellt die Entwicklung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sicher.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lern- und leistungsförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Führung und Management

- Die Schulleitung führt im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich wirkungsorientiert.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Schulleitung und Lehrpersonen planen die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler fühlt sich wohl an der Schule Zentral – Respektlosigkeiten und Grobheiten kommen aber zu oft vor. Stufenübergreifend wird wenig dafür getan, dass sich die Schülerinnen und Schüler unterschiedlichster Kulturen und Altersgruppen mit ihrer Schulgemeinschaft identifizieren können.

Stärken

- Im Schulhaus Zentral verbringen Kinder und Jugendliche aus vielen unterschiedlichen Kulturen einen grossen Teil ihres Alltags. Die multikulturelle Zusammensetzung der Schülerschaft wird von vielen Schulbeteiligten als Stärke der Schule genannt, besonders auch, weil das Zusammenleben weitgehend friedlich sei (Interviews Lehrpersonen, Mitarbeitende, Eltern und Schulpflege). In den Interviews haben die meisten Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe gesagt, dass sie sich an der Schule wohl fühlten. Auch in der schriftlichen Befragung bestätigt dies die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler.

- Anlässe (wie die Erzählnacht, das Schulhaussingen, der Schuljahresanfang, die Räbeliechtli- und Fastnachtsumzüge sowie der Spiel- und Sporttag) auf der Primarstufe und auf der Sekundarstufe (das Jahrsschlussfest sowie verschiedene Sportanlässe) ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, sich innerhalb ihrer Stufen besser kennenzulernen. Auch am Mittagstisch oder in den Betreuungszeiten haben die Kinder der Primarschule Gelegenheit, mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Klassen zu spielen. Die Sekundarschülerinnen und -schüler können die Wahlfächer in gemischten Klassen besuchen. Alle drei bis vier Jahre wird eine stufenübergreifende Projektwoche durchgeführt. (Portfolio, Interviews Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler)

- Vereinzelt finden gemeinsame Aktivitäten zweier Klassen statt, auch über die Stufen hinweg. So stellen Jugendliche der Sekundarstufe gemeinsam mit Kindern einer ersten Klasse Grittibänzen her oder backen mit Kindergärtlern Weihnachtsgebäck. Auch von gemeinsamen Theaterbesuchen zweier Klassen haben wir erfahren. (schriftliche Unterlagen, Interviews Schülerinnen und Schüler)

- Das Schulteam weiss, Feste zu feiern. Im Juli 2007 hat Dietikon 175 Jahre Volksschule gefeiert. Die Schule Zentral hat sich aktiv daran beteiligt: so haben die Primarschülerinnen und -schüler sowie die grossen Kindergartenkinder Theaterbeiträge über Japan, Indianer, usw. vorgetragen, unter der Führung und Organisation des QUIMS-Teams. Mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Dietiker Schulhäusern haben die Kinder auch ein selbstkomponiertes und gedichtetes Lied vorgelesen. (Dietiker Schulblatt *Cooler Schule*)

- Im Schulalltag wird den Sekundarschülerinnen und -schülern auch Verantwortung übertragen, indem sie abwechselnd den Pausenkiosk betreuen und anschliessend „fötzeln“, oder indem die Abschlussklassen dafür sorgen, dass in den Pausen niemand im Schulhaus bleibt. Das Jahresabschlussfest können die Jugendlichen mitgestalten, indem sie klassenweise Vorschläge für Aktivitäten machen. Dazu wurde ein System benutzt, das dem des Schülerparlamentes sehr ähnlich ist. (Interviews Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler, Portfolio)
- Einige Fachlehrpersonen berichten, dass sie die Schülerinnen und Schüler bei der Wahl von Themen, Spielen oder Materialien mit einbeziehen. In einigen Klassen wird der Klassenrat regelmässig durchgeführt. (Interviews Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler)

Schwächen

- Obwohl die Mehrheit der Mittelstufen- und Sekundarschülerinnen und -schüler im Fragebogen angibt, dass sie sich an der Schule wohl fühlt, sind es ungewöhnlich viele, welche die entsprechende Frage mit sehr schlecht, schlecht oder genügend beantworteten.
- In insgesamt sechs Interviews mit vier verschiedenen Anspruchsgruppen der Schule wurde darauf hingewiesen, dass Primarschulkinder vor den Jugendlichen Angst hätten. Immer wieder komme es dazu, dass die „Kleinen“ grob behandelt, schikaniert oder geplatzt würden. Einige Zitate aus Interviews mit Schülerinnen und Schülern: „Sie schupfen uns auf der Schaukel und dann kommen wir zu spät in die Stunde. Die Grossen halten auch die Tür zu.“ „Wenn wir den Lehrpersonen etwas sagen, kommen die Grossen auf uns los.“ „Ein Schüler wird immer wieder von den Grossen geplatzt.“ Angst macht den Kindern auch das Gedränge, das bei Pausenschluss in den Türen sowohl beim vorderen als auch beim hinteren Pausenplatz entsteht.
- Während der Pausen sind alle Eingänge zum Schulhaus verschlossen. Kann eine Pausenaufsicht einmal nicht anwesend sein bzw. verspätet sie sich, haben die Kinder oder Jugendlichen keine Möglichkeit, im Schulhaus Hilfe zu holen oder sich verarzten zu lassen. Eine solche Situation entstand in der beobachteten Zehn-Uhr-Pause.
- Vergleichsweise wenige der schriftlich befragten Eltern sind der Ansicht, dass Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler an dieser Schule respektvoll und freundlich miteinander umgehen (knapp 60%). Auch die Lehrpersonen stehen dieser Frage kritisch gegenüber: nur 14 von 47 haben mit sehr gut oder gut geantwortet. In Interviews mit Eltern wurde uns von respektlosem oder gleichgültigem Verhalten einzelner Lehrpersonen gegenüber Schülerinnen und Schülern berichtet. Einzelne Eltern haben den Eindruck, ihre Kinder würden zu wenig ernst genommen.
- Das Potential der grossen Altersunterschiede in der Schülerschaft wird wenig genutzt. Altersgemischte und stufenübergreifende Anlässe sind selten. Es gibt wenig Gelegenheit für die Schülerinnen und Schüler unterschiedlichen Alters, miteinander zum Zweck des Lernens in Kontakt zu kommen und einander in einem anderen Kontext

kennenzulernen (Portfolio). Einige Lehrpersonen haben diesen Aspekt in der Stärken-/Schwächen-Analyse genannt. Auch in der schriftlichen Befragung kommt das zum Ausdruck, insbesondere im Fragebogen für die Sekundarschülerinnen und -schüler: 36% der Jugendlichen auf der Sekundarstufe beurteilen die Aussage „Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne“ mit schlecht oder sehr schlecht. Auf der Sekundarstufe sind auch gemeinsame Aktivitäten zweier oder mehrerer Klassen zusammen selten.

→

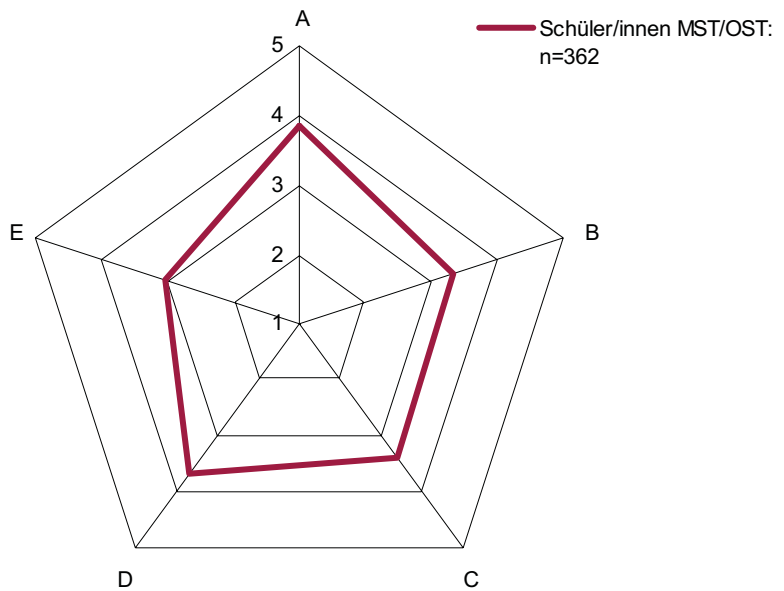
Die durchschnittlichen Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler aus der Mittel- und Sekundarstufe sind vergleichsweise tief ausgefallen, wenn es darum geht, ob sie im Schulalltag mitreden dürfen. Ungewöhnlich viele beurteilten diesen Aspekt bestenfalls mit genügend (schriftliche Befragung). Die Frage im Interview, ob sie in der Schule manchmal ihre Meinung einbringen oder etwas vorschlagen könnten, verneinten die Schülerinnen und Schüler durchwegs. In einem Interview bekamen wir die Antwort: „Nein, unsere Meinung interessiert doch niemanden, wir sind doch nur Kinder.“ Der Klassenrat wird in vielen Klassen nicht oder sehr selten durchgeführt und dient meist der Lösung von Problemen.

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht der Schülerinnen und Schüler.

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



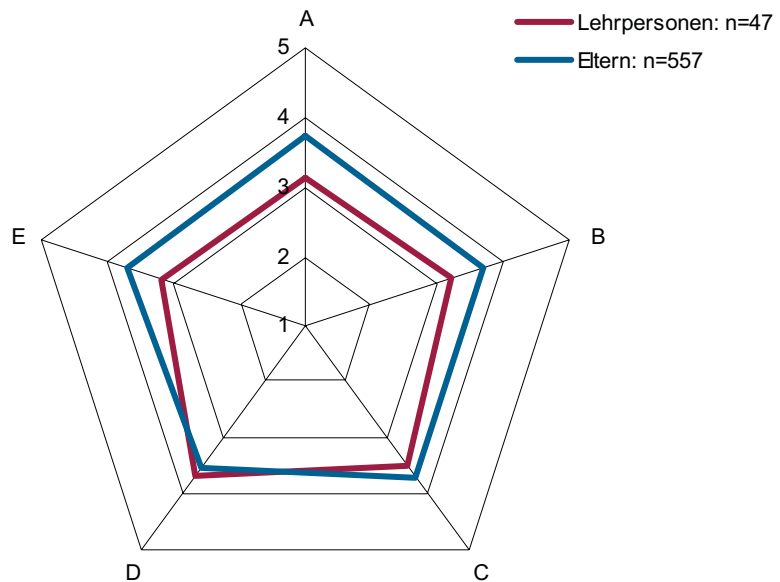
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
- C Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern.

- 5 sehr gut
 4 gut
 3 genügend
 2 schlecht
 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
 B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
 C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
 D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
 E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Das Schulteam hat verbindliche Verhaltensregeln und ein Sanktionssystem festgelegt. Die Lehrpersonen gewichten die Verstöße in hohem Masse unterschiedlich und geben damit der Schülerschaft uneinheitliche Signale.

Stärken

- Die Schule hat gemeinsame Regeln für das Verhalten der Schülerinnen und Schüler. Indem sie die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe sowie deren Eltern den Erhalt der Haus- und Pausenordnung unterschreiben lassen, stellen die Lehrpersonen sicher, dass sie zur Kenntnis genommen wird.
- Die meisten Eltern sind der Ansicht, dass die Schulregeln sinnvoll seien (schriftliche Befragung); sie bestätigten dies nochmals in den Interviews. Die Lehrpersonen

selbst sind ebenfalls zufrieden mit der Art der Regeln: 35 von 47 antworteten mit gut oder sehr gut, 10 mit genügend.

- Für Regelverstösse auf dem Pausenplatz hat das Schulteam mit den *gelben Zetteln* ein Sanktionssystem erarbeitet. Auf der Sekundarstufe wird auch ein einheitliches Eintragungssystem praktiziert.
- Einzelne Lehrpersonen haben Initiativen ergriffen, um den vielen schriftlichen Einträgen auch positive Rückmeldungen gegenüberstellen zu können. So kommt zum Beispiel bei einer Klasse ein spezielles Eintragsblatt ausschliesslich für positive Einträge zum Einsatz. Andere Lehrpersonen berichteten uns, sie gäben jeden Tag bewusst positive, individuelle Rückmeldungen. (vgl. Fokusthema *Beurteilung der Schülerinnen und Schüler*)

Schwächen

- Die Haus- und Pausenordnung ist nicht kind- und jugendgerecht formuliert. Die Regeln sind sehr zahlreich, teilweise umständlich geschrieben und vermitteln den Eindruck, dass sie in erster Linie der Orientierung der Lehrpersonen dienen. (Portfolio) Die Schülerinnen und Schüler haben bei der Festlegung der Haus- und Pausenordnung nicht mitreden können. Auch viele Klassenregeln werden ohne Mitsprache der Kinder und Jugendlichen aufgestellt. (Interviews Schülerinnen und Schüler)
- Unter vielen Schülerinnen und Schülern herrscht ein Gefühl der Ohnmacht, wenn es um Bestrafungen geht. Viele empfinden das Verhalten der Lehrpersonen bei Regelverletzungen als ungerecht. Besonders ausgeprägt ist dieser Eindruck auf der Sekundarstufe: Nur 40% der schriftlich befragten Jugendlichen finden, wenn jemand bestraft würde, sei die Strafe gerechtfertigt. In mehreren Interviews hörten wir, die Unterschiede zwischen den Lehrpersonen seien gross, wenn es ums Strafen gehe (Interviews Eltern, Lehrpersonen, sowie Schülerinnen und Schüler). Dass das Vergiften eines Getränks einer Lehrperson mit der gleichen Strafe geahndet wird wie das Vergessen der Hausaufgaben, zeigt, wie gross der Toleranzspielraum ist (Interview Lehrpersonen). (vgl. Fokusthema *Beurteilung der Schülerinnen und Schüler*)
- Das Sanktionssystem *gelbe Zettel* für den Pausenplatz löst Unsicherheit aus, weil die Schülerinnen und Schüler nicht genau wissen, welche Konsequenzen daraus erfolgen. Die einen sind der Meinung, nach drei Zetteln werde man von der Schule verwiesen, die andern erzählen, auch bei sieben Zetteln geschehe nichts (Interviews Schülerinnen und Schüler).
- Im Eintragungssystem gibt es keine Anreize für die Schülerinnen und Schüler, sich kooperativ zu verhalten (Portfolio, Schriftliche Unterlagen). In einem Interview hörten wir, dass Schülerinnen und Schüler auf die Frage, ob sie auch einmal einen positiven Eintrag erhalten könnten, die Antwort bekamen, das sei bei ihnen eigentlich unmöglich. (vgl. Fokusthema *Beurteilung der Schülerinnen und Schüler*)

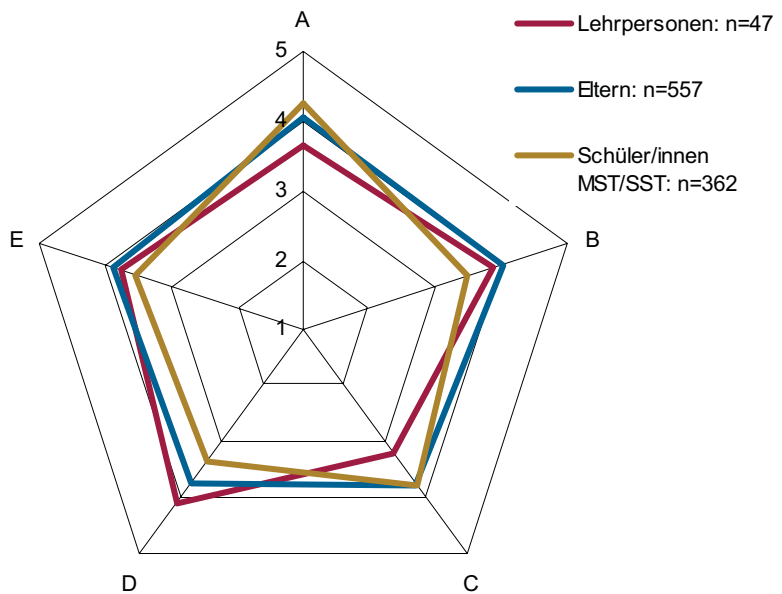
→ Der Umfang der schriftlichen Unterlagen zum Thema Regeln und Sanktionen ist zu gross. Das Schulteam wendet viel Zeit auf für die Änderung oder Verschärfung der Regeln. Vergleichsweise selten sind pro-aktive Massnahmen und ein Einbezug der Schülerinnen und Schüler zur Förderung einer wertschätzenden Schulgemeinschaft. (Portfolio, Interviews Lehrpersonen und Eltern)

Abbildung 3

Umgang mit Regeln und Integration

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- B Die Schulregeln sind sinnvoll.
- C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

Die meisten Lehrpersonen erteilen einen gut organisierten Unterricht und geben den Schülerinnen und Schülern klare Aufträge. Viele orientieren zu wenig über das Ziel einer Lernsequenz. Der Unterricht ist sehr unterschiedlich anregend.

Stärken

- Die besuchten Unterrichtslektionen waren mehrheitlich stimmig strukturiert und folgten einem sachlogischen Aufbau. Die Zeit wurde für das Lernen genutzt.
- Einige Lehrpersonen gaben zu Beginn der Lektion bekannt, welche Inhalte behandelt wurden. Seltener werden auch Lernziele besprochen. Leitet das Lehrmittel eine Übung mit Lernzielen ein, werden diese teilweise mit den Schülerinnen und Schülern gelesen. Im Fachunterricht haben wir exzellente Lektionseinstiege gesehen, bei denen die Schülerinnen und Schüler an ihr Vorwissen anknüpfen und das Ziel des Unterrichts nachvollziehen konnten. (Interviews Lehrpersonen, Unterrichtsbeobachtung)
- Durch klare mündliche und schriftliche Aufträge gelang es den meisten Lehrpersonen, den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben. In den beobachteten Lektionen wussten diese immer, was zu tun war. Wenn sie etwas sachlich nicht verstehen, können die meisten Schülerinnen und Schüler ihre Klassenlehrperson bitten, es ihnen zu erklären. 80% der Jugendlichen und 88% der Mittelstufenkinder beurteilen diesen Anspruch als gut oder sehr gut. (schriftliche Befragung)
- Das Evaluationsteam hat bei etwa der Hälfte der Unterrichtsbesuche eine gute Anregung der Schülerinnen und Schüler gesehen. Einzelne beobachtete Lektionen, sowohl im Kindergarten, in der Primarstufe als auch in der Sekundarstufe, waren sehr gut rhythmisiert und aktivierten die Schülerinnen und Schüler durch Bewegung, gemeinsames (Nach-)Sprechen und Abwechslung. Die interviewten Schülerinnen und Schüler sagten, ihr Unterricht sei unterschiedlich interessant, je nach Lehrperson. Wenn sie selbst aktiv sein können, mitdiskutieren oder Experimente machen, empfinden sie eine Lektion als anregend.
- Die QUIMS-Projekte auf der Primarstufe beinhalten interessante und abwechslungsreiche Sprachförderung. So wird zum Beispiel jedes Jahr zweimal eine Leseweche durchgeführt. Die Kinder bekommen dabei einen Lesepass und dürfen, wenn sie bewiesen haben, dass sie vier ausgewählte Texte gelesen haben, an einem Wettbewerb teilnehmen. (Portfolio)
- Mit besonderen Initiativen machen einzelne Lehrpersonen eine alltagsnahe, erlebnisreiche Förderung von schulischen Kompetenzen möglich. Im Frühling 2006 hat bei-

spielsweise eine Klasse der Sekundarstufe an einem Austauschprojekt der kantonalen Bildungsdirektionen Zürich und Waadt teilgenommen. Die Treffen und Gegenbesuche sind auf sehr gutes Echo gestossen. (Dietiker Schulblatt *Cooler Schule*)

Schwächen

- Viele der besuchten Lektionen haben ohne Angabe der Lernziele einer Lernsequenz stattgefunden. Zu oft wurden nur Lerninhalte bekanntgegeben. Die Schülerinnen und Schüler erhalten damit wenig Orientierung über den praktischen Sinn ihres Lernens.

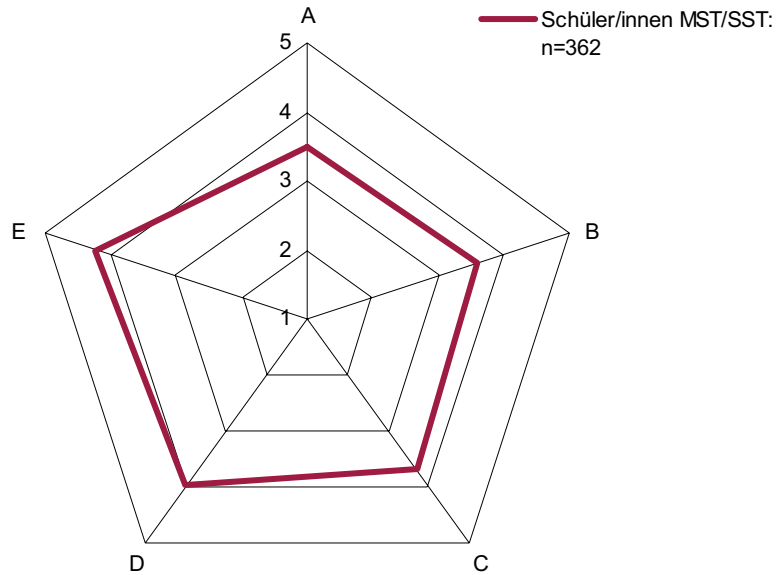
- Knapp 40% der Jugendlichen haben im Fragebogen angegeben, dass weniger als die Hälfte bzw. fast keine der Lehrpersonen es gut verstünde, bei ihnen Interesse und Neugier zu wecken. Wenn es um die Klassenlehrperson alleine geht, äussern sich weniger, nämlich ca. 15% der Jugendlichen, unzufrieden. Im Interview betonten einige Jugendliche, es sei dann interessant, wenn man spüre, dass die Lehrperson selbst Spass habe am Unterricht. Das sei bei einigen Lehrpersonen aber nicht der Fall. Auch einige der vom Evaluationsteam besuchten Unterrichtslektionen waren wenig anregend.

Abbildung 4

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Viele Lehrpersonen differenzieren das Lernangebot ansatzweise nach Menge und Arbeitstempo, einige wenige auch nach Schwierigkeitsgrad. Individualisierung erhält im Unterrichtsalltag zu wenig Gewicht.

Stärken

- Einzelne Lehrpersonen praktizieren einen vorbildlich individualisierten Unterricht mit persönlichen Wochenplänen und in Menge und Schwierigkeit differenzierten Aufgaben (Interviews Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen). Einige Lehrpersonen führen Werkstattunterricht durch, der differenziertes Arbeiten ermöglichen könnte (Interviews Lehrpersonen). Im Portfolio sind einzelne Übungen dokumentiert, die selbständiges Arbeiten und individuelles Lösen von Problemen fördern (z.B. Gruppenpuzzles).
- Die Schülerinnen und Schüler der Primarschule (Mittelstufe) beurteilen alle Aspekte im Fragebogen, die mit individueller Förderung zu tun haben, überdurchschnittlich positiv.
- Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Eltern und Lehrpersonen berichteten uns in den Interviews von Zusatzaufgaben für die Stärkeren und von Förderstunden. Letztere werden von einigen Lehrpersonen zeitweise für die schwächeren Kinder oder Jugendlichen und zeitweise für die stärkeren eingesetzt. In der Primarstufe verwenden einige Lehrpersonen auch Teamteachingstunden in derselben Weise.
- Einige Lehrpersonen bieten den Schülerinnen und Schülern individuelle Hilfestellungen an, sei es am Morgen vor der Schule, sei es in einer Förderstunde oder am Rande der Lektion (Interviews Lehrpersonen).
- Therapeutinnen und einzelne DaZ-Lehrpersonen wenden geeichte Tests an, um den Sprach- und Entwicklungsstand der einzelnen Kinder und Jugendlichen zu ermitteln. In einer Klasse konnten wir erfahren, wie daraus individuelle Ziele für die einzelnen Kinder und Jugendlichen und Inhaltsschwerpunkte für den Deutschunterricht des nächsten Semesters abgeleitet wurden (vgl. Fokusthema *Beurteilung der Schülerinnen und Schüler*).

Schwächen

- In der schriftlichen Befragung haben sich die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe zur Individualisierung und Differenzierung im Unterricht sehr kritisch geäußert. Knapp 60% der Jugendlichen sind der Ansicht, weniger als die Hälfte oder fast keine der Lehrpersonen an ihrer Schule gebe im Unterricht Aufgaben, die an das jeweilige Können angepasst sind. Die Aussagen der Schülerinnen und Schüler in den Interviews bestätigen diesen Befund.

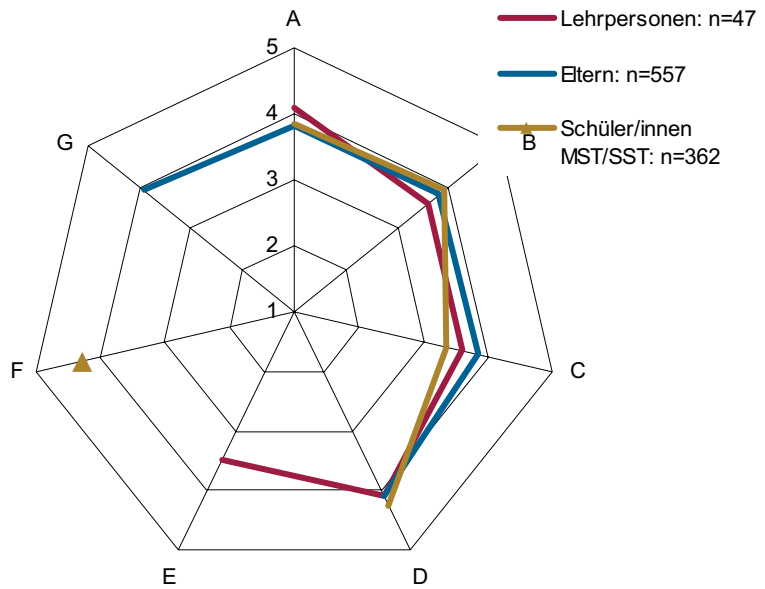
- In 17 von 23 der besuchten Lektionen haben die Lehrpersonen den Unterricht nicht nach Schwierigkeitsgrad, Lerntempo oder Interesse der Schülerinnen und Schüler differenziert. Zu oft arbeiteten die Schülerinnen und Schüler sowohl in Regel- als auch in Kleinklassen in der gleichen Zeit an den gleichen Aufgaben. Verschiedene Lernformen wie Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten usw. wurden nur in wenigen Lektionen zur Arbeit an individuellen Stärken oder Schwächen eingesetzt. Der Spielraum, der notwendig ist, um selbständiges Arbeiten zu lernen, war in den meisten Lektionen nicht vorhanden.
- Im Fragebogen haben die Eltern die Aussage, dass die Klassenlehrperson ihr Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten fördere, kritischer beurteilt als die anderen Aspekte im Bereich Lehren und Lernen (siehe auch *Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht*). Dieser Aspekt weist gleichzeitig einen hohen Zusammenhang mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in diesem Bereich auf. Er hat deshalb besonderes Entwicklungspotential.
- Die Nachhilfe- bzw. Förderstunden dienen in vielen Fällen einer Vertiefung des Lernstoffes mit denselben didaktischen Mitteln, wie sie im Regelunterricht angewendet werden. Sie werden nicht bewusst und systematisch für eine individualisierte oder differenzierte Förderung eingesetzt. (Interviews Lehrpersonen)
- Die wenigsten Lehrpersonen der Kleinklassen differenzieren die Anforderungen gemäss den Möglichkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler. Sie vereinbaren keine individuellen Lernziele. (Interviews Lehrpersonen) Trotz unterschiedlicher Niveaus der Kinder und Jugendlichen konnten wir in den besuchten Lektionen keine individualisierten Sequenzen beobachten.

Abbildung 5

Individualisierter Unterricht

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schüler/innen oft schwierigere Aufgaben.
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schüler/innen zu arbeiten.
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/innen unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.
- D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/innen, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.
- E Nach einer Prüfung erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.

Die Schülerinnen und Schüler profitieren von einem grösstenteils störungsarmen Klassenklima. Die Lehrpersonen fördern in ihren Klassen einen wertschätzenden Umgang.

Stärken

- In den meisten besuchten Lektionen haben die Lehrpersonen die Kinder und Jugendlichen angemessen gelobt. Auch aus der Sicht der Eltern bekommen die Kinder und Jugendlichen Lob, wenn sie gute Leistungen bringen (schriftliche Befragung) oder einen ermunternden Kommentar über ihr Verhalten (Interviews Eltern). 76% der Mittelstufenschülerinnen und -schüler gaben in der schriftlichen Befragung an, sie würden von ihrer Klassenlehrperson gelobt, wenn sie gut arbeiteten (Antwortkategorien gut oder sehr gut).
- Die meisten besuchten Lektionen verliefen störungsarm. Einigen Lehrpersonen der Sekundarstufe gelingt es besonders gut, durch ihre hohe persönliche Präsenz und Konzentration ein ruhiges Arbeitsklima herzustellen, bei dem das Lernen im Zentrum steht. (Unterrichtsbesuche) Einzelne Lehrpersonen haben Klassenregeln mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam erarbeitet.
- Bei Konflikten in der Klasse reagieren die meisten Lehrpersonen schnell und suchen das Gespräch mit den Beteiligten. Gegebenenfalls wird die Schulsozialarbeiterin beigezogen. Bei wiederholten oder heftigen Konflikten sprechen die Lehrpersonen mit den Eltern. Auch der Klassenrat wird oft dann genutzt, wenn es Konflikte zu besprechen gibt. (Interviews Lehrpersonen) Die Gewaltprävention im Rahmen des Chili-Projekts, welches durch die Schulsozialarbeiterin organisiert wurde, hatte gemäss Lehrpersonen einen guten Effekt auf das Klima in den Klassen.
- Die Kindergartenlehrpersonen geben den Kindern die Gelegenheit, sich unter Aufsicht körperlich miteinander zu messen, fair zu kämpfen und Konflikte verbal auszutragen. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Gewaltprävention. (Interview Lehrpersonen und Eltern)
- Der Umgangston in den besuchten Klassen war grösstenteils respektvoll und entspannt. Die Lehrpersonen begegneten den Schülerinnen und Schülern freundlich, manchmal auch humorvoll.
- Eine Klasse der Sekundarstufe wird nach Wunsch der Lehrperson einige Male von der Sozialarbeiterin besucht mit dem Zweck, der Klasse ausschliesslich positives Feedback zu ihrem Verhalten und ihrem Umgang miteinander zu geben. Nach und nach sollen die Schülerinnen und Schüler anschliessend an gewissen Tagen diese Feedbacks selber geben. Diese ressourcenorientierte Förderung des erwünschten Verhaltens beurteilt das Evaluationsteam als vorbildlich.

Schwächen

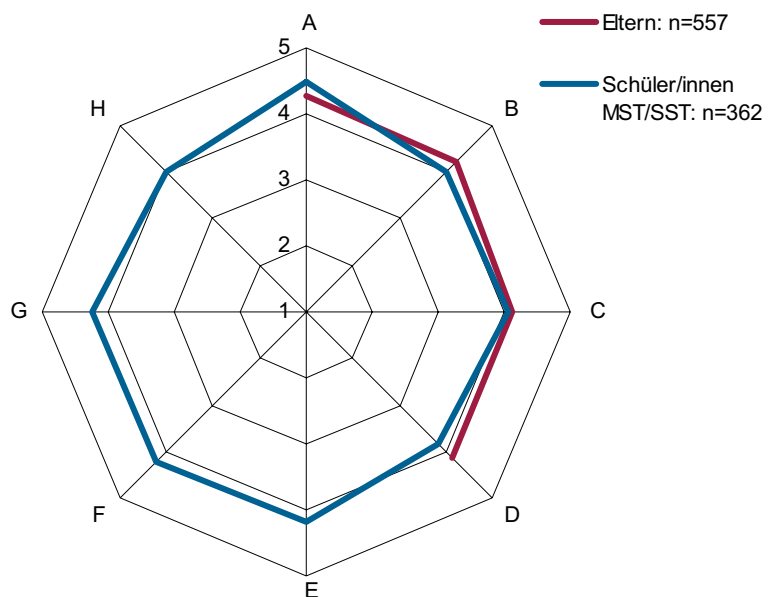
- Die schriftliche Befragung lässt vermuten, dass in einigen Klassen nicht optimal mit Auslachen und Blossstellen umgegangen wird. Die Aussage „Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden“ wird von knapp 30% der Mittelstufenkinder und von über 40% der Jugendlichen höchstens mit genügend beurteilt.
- 30% der Jugendlichen auf der Sekundarstufe gaben im Fragebogen an, dass weniger als die Hälfte bzw. fast keine der Lehrpersonen ihrer Schule abschätzige Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler machten.

Abbildung 6

Klassenführung

Sicht von Schüler/innen und Eltern

- 5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



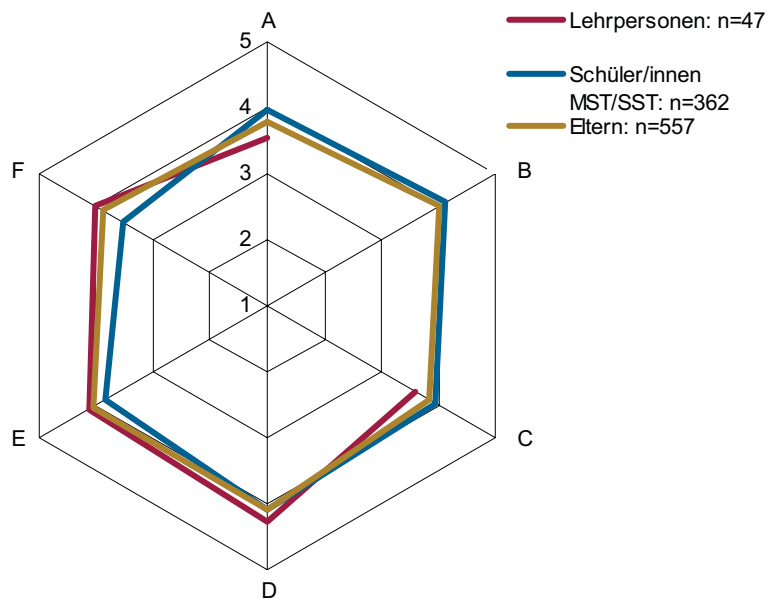
- A Schüler/in fühlt sich wohl in der Klasse.
B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.
C Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.
F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Abbildung 7

Vermittlung überfachlicher Kompetenzen

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



Die Schülerinnen und Schüler lernen...

- A ...ihre Leistungen selbst zu beurteilen
- B ...selbständig zu arbeiten
- C ...Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen
- D ...mit anderen Schüler/innen zusammenzuarbeiten
- E ...Meinungen anderer zu respektieren
- F ...Konflikte friedlich zu lösen

4.3 Führung und Management

Die Schule Zentral A+C in Dietikon ist seit August 2008 eine geleitete Schule. Die In die Schulleitungsaufgaben teilen sich drei Personen (Pensum insgesamt 165%). Ein Schulleitungsmitglied war bis vor der Wahl ins Leitungsteam mehrere Jahre als Hausvorstand tätig und kennt die Situation der Schule somit bestens. Die Fragebogenerhebung wurde im alten Schuljahr, also vor dem Wechsel, durchgeführt. Ihre Ergebnisse im Hinblick auf die Schulleitung sind vor diesem Hintergrund zu betrachten.

Die Schulleitung nimmt ihre personelle Führungsverantwortung wahr mit dem Ziel, die Lehrpersonen zu unterstützen. Sie organisiert den Schulalltag effizient und stellt den Lehrpersonen ein Gefäss für den pädagogischen Austausch zur Verfügung.

Stärken

- Die Schulleitung hat die Personalführung strukturiert und in den Jahresablauf eingeplant. Sie hat bereits damit begonnen Mitarbeiterbeurteilungen und Mitarbeitergespräche durchzuführen. Dies bestätigten interviewte Lehrpersonen. Nach eigenen Angaben sieht die Schulleitung vor, einzelne Lehrpersonen bei Problemen mit Coaching und zusätzlicher Mitarbeiterbeurteilung zu unterstützen oder Entlastungsmöglichkeiten zu suchen. Die individuelle Weiterbildung ist ein Anliegen der Schulleitung; sie plant, die Lehrpersonen auch in diesem Bereich zu begleiten. (Interview Schulleitung, Interview Schulpflege)
- Die Schulleitung hat eine Vision für die Schule Zentral und möchte deren Stärken insbesondere im Bereich der Leistungsorientierung akzentuieren. In einer Weiterbildungswoche hat das Schulteam erste Schritte unternommen, um ein Schulprogramm zu erstellen. Es sind Arbeits- und Projektgruppen gebildet worden, die nun daran sind, eine Projektplanung zu erstellen. (Portfolio, Interview Schulleitung)
- Ein Leitbild aus dem Jahr 2002 fasst Ziele und Inhalte der schulischen Arbeit unter sechs Überschriften zusammen. Im Rahmen der Arbeit am Schulprogramm ist eine Arbeitsgruppe am Entwickeln eines neuen Leitbildes. Ein Jahresplan wird von der Schulsekretärin erstellt und gibt einen detaillierten Überblick über die Sitzungen der gesamten Schule, der Stufen und der Schulpflege. (Portfolio)
- Die Schulleitung hat ein neues Gefäss für den Austausch und die Information zu pädagogischen Themen geschaffen. Ca. alle zwei Monate findet eine solche *pädagogische Sitzung* statt. (Interview Schulleitung)
- In verschiedenen organisatorischen Bereichen kann die Schule Zentral auf Dokumente zurückgreifen, die für die gesamte Schulgemeinde Dietikon gelten. So verfügt sie über ein Funktionendiagramm und ein Organigramm. Die Schulleitung hat eine

Planung des Sitzungsturnus ausgearbeitet. Die Lehrpersonen aller Stufen haben ausserdem für den Fall einer Absenz ihre Stellvertretung und die Aufteilung der Schülerinnen und Schüler auf andere Klassen geregelt. Bei einem kurzfristigen Ausfall springt nun neu die Schulleitung ein, was die Lehrpersonen sehr schätzen. (Portfolio, schriftliche Unterlagen, Interviews Schulleitung und Lehrpersonen)

- Als Informationsgefässe dienen der Schulleitung die Schulkonferenz sowie Traktandenlisten mit Informationsblöcken und Protokolle, ein Detailplan der Schulwoche, E-Mails, die Anschlagbretter in den Lehrerzimmern, sowie bilaterale Gespräche (Portfolio). Die Schulleitung hat Klarheit darüber geschaffen, welche Lehrpersonen wie oft an der Schulkonferenz teilnehmen müssen und in welchem Fall für die Lehrpersonen eine Hol-Schuld bezüglich Informationen besteht.
- Schulpflege, Eltern und Lehrpersonen schätzen die Arbeit der Schulleitung. Viele Lehrpersonen erhoffen sich eine Erleichterung bei administrativen Arbeiten; einige haben diese bereits erfahren. Die Erreichbarkeit sei sehr gut. Auch das Management der Sitzungsdaten gelinge gut. Für Anliegen des Schulteams sei die Schulleitung offen und reagiere bei Problemen umgehend. (Interviews)

Schwächen

- Die Entscheidungskompetenzen der Schulleitung sind laut bestehendem Funktionsdiagramm gering (Portfolio). In der Umsetzung gelingt die Abgrenzung zwischen strategischer und operativer Führung schlecht. Die Schulpflege hat es gemäss eigenen Angaben verpasst, der Schulleitung die Richtung vorzugeben und Ziele zu vereinbaren (Interview Schulpflege). Sie überlässt somit der Schulleitung freie Hand. Langfristig gesehen könnten sich diese fehlenden Zielvorgaben negativ auf die Entwicklung der Schule als Ganzes auswirken.
- Ein Pflichtenheft der neuen Schulleitung und insbesondere eine schriftliche Aufgabenteilung der drei Schulleitungspersonen sind noch nicht vorhanden. Dies kann zu aufwendigen Koordinationsarbeiten und Doppelspurigkeiten führen. (Portfolio)
- Verschiedene Interviewpartner haben gesagt, dass sie die Informationspraxis nicht immer als ausreichend empfänden. 9 von 47 Lehrpersonen haben in der schriftlichen Befragung die Aussagen „Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen“ und „Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert“ mit schlecht oder sehr schlecht beurteilt.

Die Zusammenarbeit von allen Schulbeteiligten funktioniert in wichtigen Bereichen des Schulalltags gut. Die Lehrpersonen haben jeweils in ihren Stufen einige erfolgreiche Projekte durchgeführt. Gemeinsame Unterrichtsentwicklung auf Schulebene kommt zu kurz und ist nicht Teil der geplanten Zusammenarbeit.

Stärken

- Die Primarstufe hat als QUIMS-Pionierschule bereits Erfahrung in der projektorientierten Zusammenarbeit. Die QUIMS-Projekte wurden gut geplant und von den Lehrpersonen zum Teil mit grossem Einsatz umgesetzt. Die meisten Projekte verliefen erfolgreich. Auf der Sekundarstufe wurde gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin über drei Jahre hinweg das Projekt *Suchtprävention und Gesundheitsförderung Zentralschulhaus* durchgeführt. Im Rahmen dieses Projekts haben die Lehrpersonen auch gemeinsame Weiterbildungen besucht. Die Kindergartenlehrpersonen führen gemeinsam das Projekt „Gesunder Znüni“ durch. (Interviews Lehrpersonen, Portfolio, Unterrichtsbesuche)
- Die Lehrpersonen der Schule Zentral sind gerne bereit, ihren Kolleginnen oder Kollegen Tipps zu geben und mit Unterrichtsmaterialien auszuhelfen, wenn sie danach gefragt werden. (Interviews Lehrpersonen) Werden neue Lehrpersonen eingestellt, kommt ein Patensystem zum Einsatz, das eine Lehrperson im Rahmen einer persönlichen Weiterbildung erarbeitet hat. (Portfolio)
- Einzelne Lehrpersonen entlasten ihre Kolleginnen und Kollegen, wenn ein Kind kurzfristig untragbar wird. Dieses kann stunden- oder tageweise in einer anderen Klasse platziert werden. (Portfolio)
- Es existieren einige schulinterne Abmachungen zur Zusammenarbeit. So ist die Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen des ISF-, Kleinklassen- und Rhythmikunterrichtes schriftlich festgehalten. Das Schulteam schreibt ausserdem jeweils auf, welche Lehrpersonen wann und wo Pausenaufsicht ausüben. Pro Pause sind vier bis fünf Lehrpersonen in den verschiedenen Schulhäusern und auf den Plätzen eingeteilt. Auch die Betreuung an den Strafnachmittagen wird durch die Lehrpersonen schriftlich geregelt und kontrolliert. (Portfolio)
- Der Hausdienst ist im Schulteam gut integriert. Er ist an Anlässen wie dem Räbeliechtliumzug, den Sporttagen oder dem Jahresschlussfest beteiligt, kocht Wienerli und Punsch, brät Würste und sorgt für eine funktionierende Infrastruktur. Auch die Zusammenarbeit mit der Schulsekretärin ist intensiviert worden. (Interviews)
- Das Schulteam regelt auch die Zusammenarbeit mit schulnahen Partnern. Die Sportanlässe an der Sekundarstufe werden gemeinsam mit dem Schulteam der Schule Luberzen geplant. Da sie dem Projekt *Kooperationsschule* beigetreten ist, kommuniziert die Schule auch mit der Pädagogischen Hochschule. (Interviews Lehrpersonen, Portfolio)

Schwächen

- Die Lehrpersonen wissen sehr wenig über den Unterricht ihrer Kolleginnen und Kollegen. Sie könnten auf allen Stufen noch viel mehr voneinander profitieren. Aufwendige Vorarbeiten einzelner Lehrpersonen werden nicht für das Team genutzt, so zum Beispiel im Bereich der Individualisierung. (Interviews Lehrpersonen, Portfolio)
- Auf der Sekundarstufe ist der Unterricht noch zu wenig Thema des Austausches und der Zusammenarbeit. Damit kann keine Diskussion über gemeinsame Vorstellungen von Unterrichtsqualität stattfinden. (Interviews Lehrpersonen, Portfolio)
- Die Schulleitung und die Lehrpersonen haben keine konkreten Schritte im Bereich Unterrichtsentwicklung auf Schulebene geplant. Die Arbeits- und Projektgruppen, die neu gebildet worden sind, befassen sich mit anderen Themen (Schulalltag, Teamentwicklung, Schulentwicklung).
- Im Schulteam sind sehr unterschiedliche Meinungen vorhanden, was die Notwendigkeit der Zusammenarbeit betrifft. In den Interviews wurde sowohl der Wunsch nach mehr Zusammenarbeit und Austausch geäußert als auch klar dagegen gesprochen. Einige Lehrpersonen sehen den Mehrwert einer intensiven Zusammenarbeit insbesondere zu pädagogischen Fragen nicht. (Interviews Lehrpersonen)
- In verschiedenen Interviews wurde erwähnt, dass sich nicht alle Lehrpersonen an verbindliche Beschlüsse oder Abmachungen halten.

Qualitätssicherung wird bislang erst auf der Primarstufe im Rahmen von Projektevaluationen betrieben.

Stärken

- Die Schule Zentral verfügt über Austauschgefässe wie Schulkonferenzen und pädagogische Sitzungen. Stufen- und Jahrgangskonvente werden bei Bedarf durchgeführt. An den Schulkonferenzen werden Rückmeldungen zu Veranstaltungen (z.B. Einführungsveranstaltung) gesammelt und Verbesserungsvorschläge gemacht. (Portfolio, Interview Schulleitung)
- Die Arbeits- und Projektgruppen planen ihre Arbeit anhand von Projektaufträgen, in denen der Qualitätsregelkreis (Zielsetzung, Massnahmen, Evaluationen, Zielsetzung) vorgezeichnet ist. (Schriftliche Unterlagen)
- Im Rahmen von QUIMS haben die Lehrpersonen der Primarstufe Projektevaluationen durchgeführt. Die Veranstaltung zu den interkulturellen Vermittlerinnen und Vermittlern (November 2006) sowie das Projekt *Vorlesecke* wurde evaluiert durch eine

kurze Sammlung von Einzelmeinungen und eine anschliessende schriftliche Zusammenfassung derselben. Eine schriftliche Befragung der Lehrpersonen diente dem Rückblick auf die Lesewochen. Mittels eines Fragebogens für Schülerinnen und Schülern sowie für Lehrpersonen hat die Schulsozialarbeiterin das Projekt *Suchtprävention und Gesundheitsförderung* an der Sekundarstufe nach drei Jahren Laufzeit evaluiert. (Portfolio)

Schwächen

- Schulleitung und Lehrpersonen haben keine gemeinsame Vorstellung davon, was sie als guten Unterricht ansehen und wie sie die Unterrichtsqualität sichern wollen. Das Gespräch über Schul- und Unterrichtsqualität wurde bislang vernachlässigt. Ein umfassendes Qualitätssicherungskonzept fehlt. (Portfolio, Interview Schulleitung)
- Die Lehrpersonen im Schulhaus Zentral geben einander wenig Einblick in ihren Unterricht, so dass sie Unterrichtsstil, Stärken oder Schwächen ihrer Kolleginnen und Kollegen nicht kennen. Auf kritische Verhaltensweisen würden sie einander nicht ansprechen. Feedbacks von Schülerinnen und Schülern holen sehr wenige Lehrpersonen ein. (Interviews Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler)
- Wie oft und auf welche Art vergleichende Leistungsmessungen durchgeführt werden, ist im Schulteam nicht abgesprochen. Die Ergebnisse des Klassencockpits fliessen nicht in die Qualitätssicherung und -entwicklung der Schule ein. (schriftliche Befragung, Interviews Lehrpersonen) (vgl. Fokusthema *Beurteilung der Schülerinnen und Schüler*)
- Die Wirksamkeit der Nachhilfe- und DaZ-Lektionen lässt sich kaum beurteilen. Eine Überprüfung des Verteilsystems und der Unterrichtspraxis in diesem Bereich wurde bis jetzt nicht durchgeführt.
- Die ungleiche Anzahl an Lehrpersonen in den verschiedenen Stufen birgt das Risiko, dass die Schul- und Unterrichtsentwicklung einseitig gesteuert wird. Projekte und Anliegen von Kindergarten und Primarstufe erhalten in der Planung oder in Sitzungen nicht immer genügend Gewicht. (Portfolio, Interviews Lehrpersonen)

Die Eltern sind mehrheitlich zufrieden damit, wie sie von den Lehrpersonen informiert werden. Eine gemeinsame Praxis der Schule für die Elterninformation und -mitwirkung fehlt.

Stärken

- Die meisten Lehrpersonen informieren die Eltern über die Lerninhalte, schriftlich oder mündlich. Einzelne Lehrpersonen schicken den Eltern jedes halbe Jahr einen Brief, in dem die Aktivitäten und Lerninhalte der nächsten Zeit beschrieben sind. (Interviews Lehrpersonen und Eltern, Portfolio)
- Zu Beginn der ersten Sekundarstufe werden die Eltern über den Schulalltag, die Regeln, das Vorgehen bei Umstufungen, usw. informiert (Interviews Eltern, Portfolio). Thematische Elternabende wurden im Rahmen des Projekts *Suchtprävention und Gesundheitsförderung Zentralschulhaus* durchgeführt.
- Auf der Primarstufe haben die Eltern die Möglichkeit, an Anlässen wie dem Räbeleechtli-Schnitzen und dem Sporttag mitzuwirken (Interview Eltern).
- Sehr positiv werten die Eltern, dass sie sich mit Anliegen und Fragen, die ihr Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden können. Knapp 80% der schriftlich befragten Eltern beurteilen dies als gut oder sehr gut. Die Aussage „Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen“ ist im Zufriedenheitsportfolio ein Erfolgsfaktor der Schule aus Elternsicht (vgl. *Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht*).

Schwächen

- Die Schule als Ganzes tritt bei den Eltern noch wenig in Erscheinung. Einige interviewte Eltern wussten zum Beispiel nicht, dass die Schule nun geleitet ist. Die Schule hat auch keine gemeinsame Praxis der Elterninformation. Nach der allgemeinen Information der Eltern im ersten Jahr der Sekundarstufe werden die Eltern durch die Lehrpersonen sehr unterschiedlich oft informiert.
- Aus dem Zufriedenheitsportfolio (vgl. *Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht*) ist ersichtlich, dass den Eltern die Aspekte „Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule“ und „Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren“ wichtig sind. Sie stehen in einem starken Zusammenhang mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern betreffend Mitwirkungsmöglichkeiten in der Schule, werden aber überdurchschnittlich schlecht beurteilt. Die Schule Zentral kann deshalb durch die Arbeit an der Elternmitwirkung die Gesamtzufriedenheit der Eltern im Bereich Information und Zusammenarbeit positiv beeinflussen.

- Ein Drittel der schriftlich befragten Eltern beurteilt die Schulpraxis als schlecht oder sehr schlecht, wenn es darum geht, ob die Schule sie von Zeit zu Zeit nach ihrer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc. fragt.

ENTWICKLUNGSHINWEISE

- **Wir empfehlen Ihnen, den Schülerinnen und Schülern mehr Verantwortung für die Schulgemeinschaft zu übertragen.**
-

Beziehen Sie die Schülerinnen und Schüler stärker in die Organisation des Schulalltags mit ein. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler erleben was es heisst, ernst genommen zu werden – nämlich angehört zu werden, aber auch gerade stehen zu müssen für die eigene Handlung oder Meinung. Betrachten Sie die folgenden Ausführungen als Gedankenanstösse:

- Entwickeln Sie ein Peacemaker-System. Dabei werden kleine Delegationen von Kindern und Jugendlichen zu Streitschlichtern ausgebildet, die weitgehend selbständig bei Konflikten vermitteln oder Lösungen suchen. Überlegen Sie sich eine Alters- und Stufendurchmischung dieser Gruppen. Verankern Sie dieses Thema im Schulteam mittels einer Projektgruppe oder einem Auftrag an die Schulsozialarbeit.
- Organisieren Sie mehr gemeinsame Lernaktivitäten zweier oder mehrerer Klassen.
- Überlegen Sie gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin, ob die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung Pausenaktivitäten organisieren könnten. Dabei kann es sich um einfache Gruppenspiele oder um ein Ausleihsystem von Spielgeräten handeln.
- Schalten Sie sich frühzeitig in die Diskussion über die Schülerpartizipation in Dietikon ein, damit Sie deren Verlauf beeinflussen und mit Ihrer Arbeit im Schulhaus koordinieren können. Überlegen Sie sich, ob Sie ein stufenübergreifendes Schülerparlament einrichten möchten, damit die Kinder und Jugendlichen ihre Schulgemeinschaft gemeinsam gestalten können.

→ **Wir empfehlen Ihnen, sich als Team mit Differenzierung und Individualisierung im Unterricht auseinanderzusetzen und Folgen für den eigenen Unterricht abzuleiten.**

Individualisierte Förderung steht nicht im Widerspruch zu gemeinsamen Lernzielen. Ermöglichen Sie auch Kindern und Jugendlichen, welche die Regelklassen-Lernziele erreichen müssen, dies auf ihrem eigenen Weg zu tun – indem sie selbständig an ihren individuellen Stärken und Schwächen arbeiten können.

- Setzen Sie im Regelunterricht mehr Lehr- und Lernformen ein, die eine Differenzierung des Schwierigkeitsgrades und des Lern tempos ermöglichen. Differenzierte Wochenpläne teilen den Lernstoff zum Beispiel in zwei oder drei Niveaus ein (innerhalb der Klasse, auch innerhalb des gleichen Niveaus der Sekundarstufe) und die Schülerinnen und Schüler können je nach Fach an ihren individuellen Schwächen und Stärken arbeiten. Eine verstärkte Selbstverantwortung der Kinder und Jugendlichen für ihr Lernen kann auch entlastend wirken.
- Informieren Sie sich im Schulteam über vorhandenes Wissen und vorhandene Instrumente und profitieren Sie davon.
- Stellen Sie allmählich einen Fundus von Lernmaterialien für differenzierten und individualisierten Unterricht zusammen (z.B. nach Stufe, nach Jahrgang), auf den alle zugreifen können.
- Überdenken Sie den Einsatz der Nachhilfe- bzw. Stützlektionen. Sie können, unterstützt durch geeignete Instrumente, besser zur individuellen Förderung genutzt werden.
- Nutzen Sie den Gestaltungsspielraum in der laufenden Entwicklung des Konzeptes für die sonderpädagogische Förderung. Stellen Sie sich gemeinsam Fragen dazu, wie sie sich die integrative Förderung in Zukunft vorstellen. Diskutieren Sie Chancen und Befürchtungen im Hinblick auf eine vermehrte Differenzierung und Individualisierung im Klassenverband.
- Setzen Sie die sonderpädagogischen Fachleute vermehrt dafür ein, die Lehrpersonen bei der individuellen Förderung in ihren Klassen zu unterstützen (z.B. im Teamteaching).

→

Wir empfehlen Ihnen, miteinander über Ihren Unterricht und über Unterrichtsqualität zu sprechen.

- Öffnen Sie einander die Türen zu Ihren Klassenzimmern. Beginnen Sie mit gegenseitigen Unterrichtsbesuchen, um einander gegenseitig zu stärken und zu unterstützen. Bestimmen Sie später ein Unterrichtsthema (z.B. Sprachförderung Deutsch, individuelle Lernbegleitung, usw.) als Schwerpunkt für die Besuche. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um Parallelen zu entdecken und Hinweise auf Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten zu erhalten.
- Sprechen Sie in Stufenteams über Ihren Unterricht. Stellen Sie einander Ihr Wissen zur Verfügung.
- Bilden Sie interne Kompetenzzentren zu verschiedenen fachlichen Fragen, gemäss Ihren persönlichen Interessen und gemäss den Bedürfnissen Ihrer Schule.

4.4 Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht

Dieses Kapitel unterscheidet sich von den anderen: Hier wird nicht die triangulierte Beurteilung von Qualitätsmerkmalen dargelegt, sondern die Einschätzung bestimmter Qualitätsmerkmale aus der Sicht der Eltern, wie sie in der schriftlichen Befragung erfasst wurde. Dieses Kapitel beinhaltet demnach keine externe Beurteilung durch aussenstehende Personen, sondern die Sicht einer wichtigen Anspruchsgruppe. Es werden Auswertungen der schriftlichen Befragung von Eltern präsentiert, deren Kinder in der Schule Dietikon Zentral A+C unterrichtet werden. Es sind grafische Darstellungen von Befragungsdaten in Form von sogenannten Zufriedenheitsportfolios. Die Zufriedenheitsportfolios bieten den Schulen eine Hilfe, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten aus der Sicht der Eltern zu erfassen. Sie ermöglichen den Schulen, sich selber entsprechende Ziele zu setzen und sich gegenüber der Elternschaft zu positionieren. Die den Zufriedenheitsportfolios zu Grunde liegenden Befragungsdaten sind im Anhang dokumentiert.

Im folgenden Text werden die statistischen Grundlagen und Berechnungen dieser Auswertungsmethode geschildert. Der eher etwas technische Text soll zum Verständnis dieses Verfahrens beitragen und helfen, die Grafiken korrekt zu lesen und zu interpretieren.

Im Zufriedenheitsportfolio wird die durchschnittliche Einschätzung der Eltern von ausgewählten Qualitätsmerkmalen der Schule (von 5 = sehr gut bis 1 = sehr schlecht) auf der x-Achse (horizontale Achse, unten) dargestellt. Gleichzeitig wird der Zusammenhang (Korrelation) dieser Urteile mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in einem bestimmten Bereich der Schule berechnet. Damit kann die Bedeutung eines Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit aufgezeigt werden. Diese Bedeutung wird durch die y-Achse (vertikale Achse, links) repräsentiert. Ein Punkt in den folgenden Grafiken informiert also immer sowohl über die Einschätzung dieses Merkmals durch die Eltern als auch über die Bedeutung des Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit der Eltern.

Das Zufriedenheitsportfolio stellt nicht nur die absoluten Werte der Zufriedenheit mit einem einzelnen Qualitätsmerkmal und die absoluten Werte der Korrelation dieser Einschätzung mit der Gesamtzufriedenheit in diesem Bereich dar, sondern zeigt die schulspezifische Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale aus Elternsicht. Um die schulspezifischen Besonderheiten zu verdeutlichen, wird in der Darstellung zwischen unterdurchschnittlicher und überdurchschnittlicher Bewertung eines Einzelmerkmals unterschieden und die unterdurchschnittliche von der überdurchschnittlichen Korrelation mit der Gesamtzufriedenheit getrennt. Die durchschnittliche Korrelation wird durch die horizontale Linie, die durchschnittliche Einschätzung der Merkmale durch die Eltern durch die vertikale Linie in der Grafik dargestellt.

Durch diese Trennlinien entstehen vier Felder in der Grafik, die sogenannten Quadranten. Die beurteilten Qualitätsmerkmale fallen jeweils in einen dieser Quadranten. Es ist aber auch möglich, dass Punkte auf oder sehr nahe an einer Trennlinie zu

liegen kommen. In diesem Fall ist die Zuweisung zum einen oder anderen Quadranten vorsichtig zu interpretieren; es kann sinnvoller sein, für ein solches Merkmal die Quadranten unbeachtet zu lassen.

Die durchschnittlichen Urteile der Eltern zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen bewegen sich in der Schule Dietikon Zentral A+C zwischen 4.10 (4=gut) und 2.92 (3=genügend). Die Eltern sind also im Durchschnitt – wenn auch nicht ausgeprägt – zufrieden mit der Qualität der verschiedenen Merkmale. Punkte, die sich in der Grafik auf der linken Seite der vertikalen Trennlinie befinden, bezeichnen Merkmale, welche die Eltern weniger gut als den Durchschnitt der Merkmale einschätzen.

Jedes Zufriedenheitsportfolio ist in folgende Quadranten eingeteilt:

Erfolgsfaktoren (oben rechts): In diesem Quadranten befinden sich die Qualitätsmerkmale der Schule, die aus Elternsicht als ihre Erfolgsfaktoren bezeichnet werden können. Sie werden von den Eltern nämlich nicht nur als positiv bewertet, sondern haben gleichzeitig eine hohe Auswirkung auf deren Gesamtzufriedenheit. Sie sind den Eltern also besonders wichtig. Es ist deshalb empfehlenswert, die Qualität dieser Merkmale auch in Zukunft möglichst konstant hoch zu halten.

Stellhebel (oben links): Besonderer Handlungsbedarf besteht bei den Qualitätsmerkmalen im Quadranten mit der Bezeichnung Entwicklungspotential. Im Vergleich zu den anderen Merkmalen werden diese von den Eltern überdurchschnittlich kritisch beurteilt. Da diese Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern aber überdurchschnittlich wichtig sind, sollte die Schule Verbesserungen anstreben.

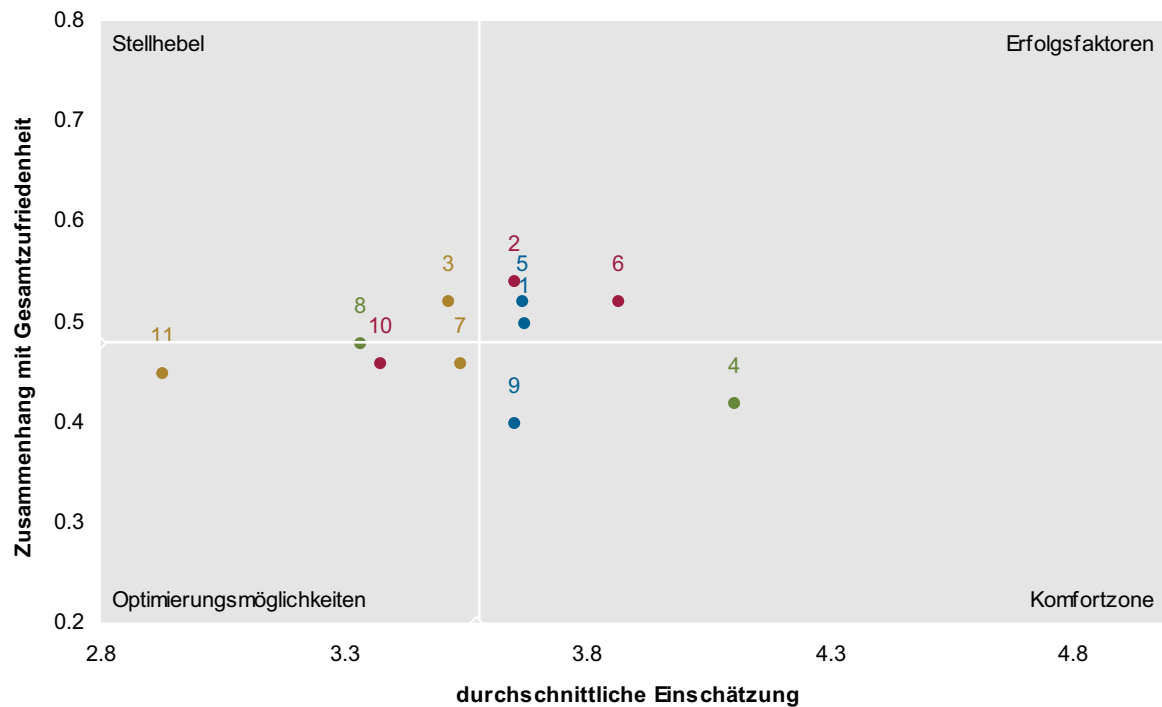
Komfortzone (unten rechts): Hier befinden sich Merkmale, die wenig Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit ausüben, von den Eltern aber positiv bewertet werden. Diese Qualitätsmerkmale haben nicht erste Priorität. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, den erreichten Standard bei diesen Merkmalen zu halten, um die Elternzufriedenheit dauerhaft zu sichern. Bei einer Qualitätseinbusse können diese Merkmale rasch an Bedeutung zunehmen.

Optimierungsmöglichkeiten (unten links): Hier befinden sich Merkmale, mit denen die befragten Eltern im Vergleich zum Durchschnitt weniger zufrieden sind, die aber auch eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit besitzen. Verbesserungen dieser Qualitätsmerkmale sind aus der Sicht der Eltern nicht prioritär, können aber aus schulischer Sicht trotzdem eine hohe Priorität geniessen.

Abbildung 8

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lebenswelt Schule.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit dem Schulklima.

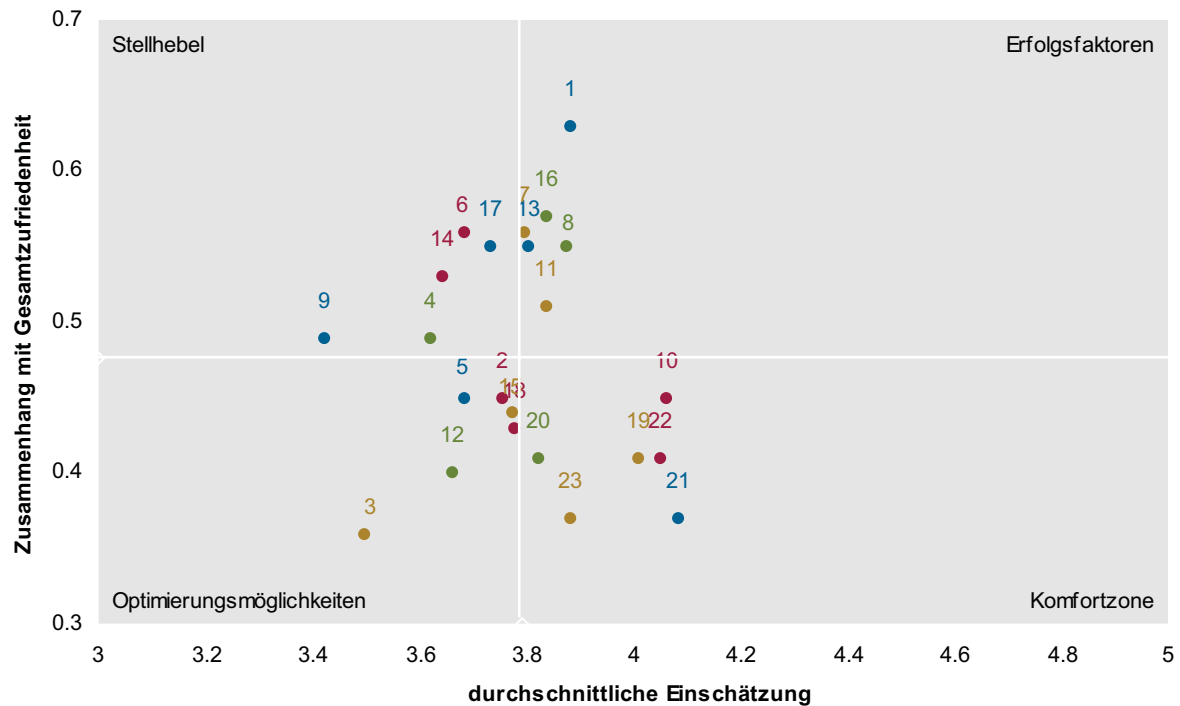


- 1 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.
- 2 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal
- 3 Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Mobbing) kompetent um.
- 4 Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- 5 Der Schule gelingt es, Schüler/innen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- 6 An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.
- 7 Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- 8 Die Schulregeln sind sinnvoll.
- 9 Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- 10 Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- 11 Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.

Abbildung 9

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lehren und Lernen.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie ihr Kind bei der Klassenlehrperson unterrichtet wird.

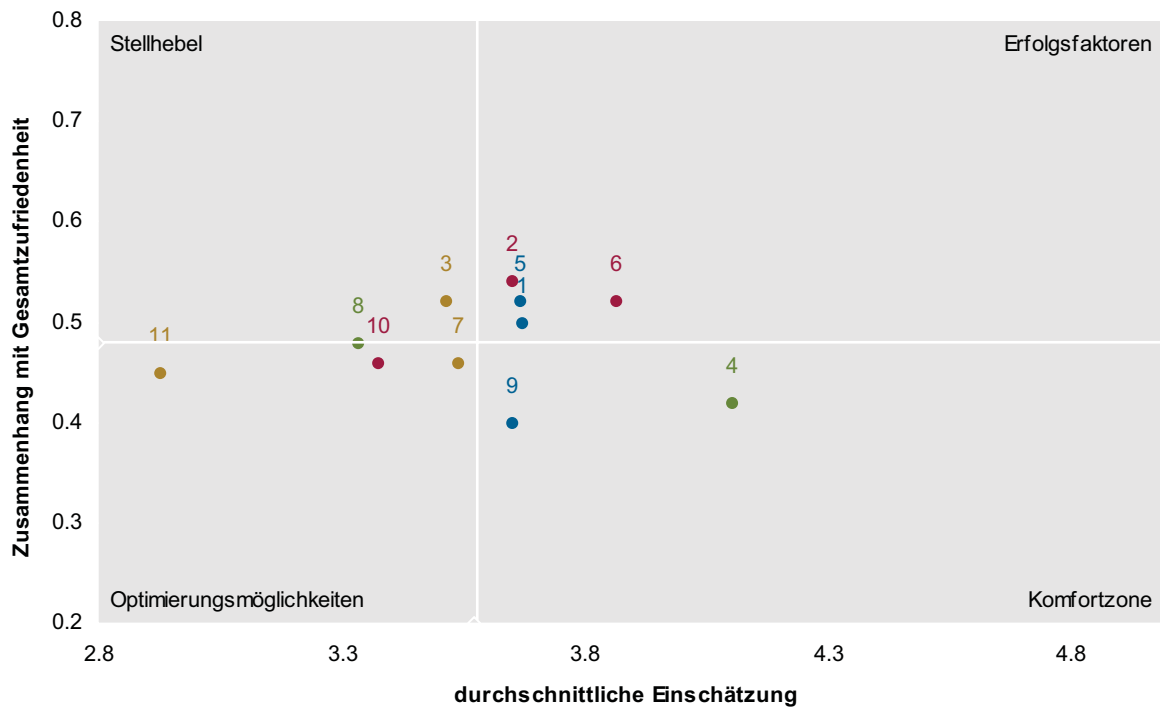


- 1 Die Klassenlehrperson versteht es, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- 2 Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.
- 3 Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- 4 Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.
- 5 Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- 6 Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
- 7 Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.
- 8 Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt.
- 9 Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.
- 10 Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.
- 11 Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
- 12 Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.
- 13 Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- 14 Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.
- 15 Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
- 16 Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.
- 17 Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.
- 18 Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
- 19 Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.
- 20 Mein Kind lernt in der Schule, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.
- 21 Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.
- 22 Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.
- 23 Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.

Abbildung 10

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.



- 1 Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.
- 2 Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.
- 3 Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.
- 4 Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.
- 5 Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.
- 6 Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden).
- 7 Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Veranstaltungen) miteinbezogen.
- 8 Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.
- 9 Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.
- 10 Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.
- 11 Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.

5 Fokusthema: Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Praxisgestaltung

- Die Beurteilung orientiert sich an den Lernzielen.
- Die Beurteilung bezieht das Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten mit ein.
- Die Lehrpersonen sorgen dafür, dass Massstäbe und Methoden der Beurteilung nachvollziehbar und fair sind.
- Die Schülerinnen und Schüler werden stufengerecht befähigt, sich selber zu beurteilen.
- Die Lehrpersonen besprechen mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern regelmässig die Konsequenzen aus den Beurteilungen für das weitere Lernen.

Institutionelle und kulturelle Einbindung

- Die Schule sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerinnen und Schüler.

Wirkung und Wirksamkeit

- Die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern erleben die Beurteilungspraxis als lernförderlich und hilfreich.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Die meisten Lehrpersonen richten ihren Unterricht zu wenig auf die Lernziele, sondern vielmehr auf die Inhalte der Lehrmittel aus. Das erschwert ihnen, die Beurteilung transparent und zielorientiert durchzuführen.

Stärken

- In einzelnen Unterstufenklassen fanden wir einfache Lernzielangaben, die den Schülerinnen und Schülern als Orientierungshilfe dienen konnten. (Unterrichtsbesuche)
- Einige Lehrpersonen legten dar, wie sie anhand von Kriterien das Notenraster für Prüfungen im Voraus festlegten. Immer die gleiche Formel verwenden einige Lehrpersonen während der gesamten drei Jahre ihres Klassenzuges, was die Beurteilung objektiver machen soll. (Interviews Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler)
- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Kriterien und Beurteilungsraster (Formeln) bei allen Prüfungen, die mit Punkten bewertet werden (Interviews Lehrpersonen). Die älteren Schülerinnen und Schüler konnten uns einige Kriterien für die Beurteilungen von sprachlichen Leistungen aufzählen. Bei vielen unserer Unterrichtsbesuche konnten wir Prüfungen und Tests ansehen. Die maximalen Punkte waren meist bei den einzelnen Aufgaben vermerkt.

Schwächen

- Über Lernziele zu sprechen, fiel den interviewten Schülerinnen und Schüler eher schwer. Sie haben sich lediglich über Inhalte von Prüfungen und Aufträgen geäußert. In den Interviews gaben einige Lehrpersonen der Sekundarstufe an, dass es schwierig sei, mit Lernzielen zu arbeiten, weil die sprachlichen Fertigkeiten der Kinder und Jugendlichen nicht ausreichten diese zu verstehen. Es sei den Lernenden jeweils nicht klar, welche Handlungen mit der Zielbeschreibung von ihnen erwartet werden. Auf den eingesehenen Prüfungen konnten wir kaum Lernziele und die diesbezüglichen Erwartungen der Lehrpersonen sehen. Die Lernenden haben somit keine Möglichkeit, ihr Lernen mitzusteuern und zu kontrollieren, wo sie im Vergleich zum Lernziel stehen. (Interviews Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen)
- Auf die Frage, wie weit sich die Prüfungen und Beurteilungen an den Lernzielen orientierten, wiesen die meisten Lehrpersonen darauf hin, dass die Lehrmittel die Lernziele für die einzelnen Kapitel zusammenfassten. Die Lernziele stehen zu wenig im Mittelpunkt der Arbeit der Lehrpersonen. Das erschwert ihnen eine systematische Vorgehensweise bei der Beurteilung. (Interviews Lehrpersonen)
- Die Frage, ob die Lehrpersonen die Beurteilungsskalen im Voraus bekannt geben, beantworteten die Schülerinnen und Schüler der Sekundar- und Mittelstufe sehr unterschiedlich. Es gibt Lehrpersonen, die darauf Wert legen und solche, die diesbe-

zöglich gar nichts unternehmen. Der Mittelwert der Antworten zu dieser Frage ist sehr tief. (schriftliche Befragung)

- Die soziale Norm spielt bei der Bewertung von vielen Lehrpersonen eine grosse Rolle. So korrigieren sie die kriterienorientierten Skalen bei Bedarf nach dem Notendurchschnitt der Klasse oder geben der besten Arbeit der Klasse eine 6 und stufen die anderen danach ein. (Interviews Lehrpersonen)
- Mehrere Lehrpersonen beschrieben in den Interviews den Motivationsaspekt einer Prüfung und derer Beurteilung. Sie sagten uns, dass sie bei der Beurteilung einer Arbeit die Lernmotivation der Lernenden höher gewichteten als die Vergleichbarkeit in der Klasse. Unserer Ansicht nach ist dies eine ungünstige Vermischung. Es gibt transparentere und effizientere Arten, den Kindern und Jugendlichen die Freude am Lernen zu erhalten und ihre Fortschritte zu bestätigen. (Beobachtung, Interviews Lehrpersonen)
- Während der Evaluationstage trafen wir kaum auf formative Beurteilung; nur in 4 von 23 Unterrichtsbesuchen zeigten uns die Lehrpersonen Unterlagen dazu.

Die meisten Lehrpersonen verwenden zusammen erarbeitete Formulare zur Dokumentation der Regelverstösse einzelner Schülerinnen und Schüler. Diese defizitorientierte Dokumentation hat bei der Beurteilung des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens ein viel zu starkes Gewicht.

Stärken

- Auf der Sekundarstufe haben die Lehrpersonen sogenannte Schülerkarten ausgearbeitet, auf denen Ereignisse im Bereich von Absenzen, Ordnung und Pünktlichkeit, Sorgfalt und Zuverlässigkeit, Regelverletzungen und Sozialverhalten vermerkt und von den Eltern unterschrieben werden. In der Primarschule dokumentieren die Lehrpersonen mit unterschiedlichen Instrumenten Vorfälle zu ähnlichen Bereichen. (Beobachtung, Portfolio)
- Auf der Sekundarstufe versuchen einzelne Lehrpersonen den positiven Handlungen der Jugendlichen mehr Gewicht zu geben: In einer Klasse tragen die Jugendlichen auch eine Karte mit, auf der die Lehrpersonen die positiven Ereignisse eintragen sollen. In einer anderen Klasse führt die Lehrperson eine Strichliste für positives Verhalten, das sie mittels Stichproben feststellt. Um positive Rückmeldungen zum Verhalten der ganzen Klasse geht es bei einem anderen Klassenprojekt. Dort besucht die Schulsozialarbeiterin die Klasse einige Male im Unterricht und gibt ausschliesslich positives Feedback. Nach und nach sollen die Schülerinnen und Schüler anschliessend an gewissen Tagen diese Feedbacks selber geben. (Beobachtung, Interview Lehrpersonen)

- Das Lehrpersonenteam hat in der letzten Zeit viel Energie und Zeit in die Diskussion über die Beurteilung der Verhaltensweisen und das Vorgehen, wie sie die Kreuzchen im Zeugnis entsprechend setzen können, aufgewendet. Für die meisten interviewten Lehrpersonen bilden die oben erwähnten Instrumente zur Sammlung von Vorfällen die Grundlage für die Bewertung der überfachlichen Fähigkeiten im Zeugnis. Dies wird den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern in Gesprächen und an Elternabenden dargelegt. (Interviews)
- Für Regelwidrigkeiten in den Pausen können die Aufsichtspersonen *gelbe Zettel* ausstellen, die von den Eltern unterschrieben und von den Klassenlehrpersonen und der Schulleitung verwaltet werden. (Interviews Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler)

Schwächen

- Einige Eltern bemängelten, dass Verstösse von sehr unterschiedlicher Tragweite mit dem gleichen Eintrag geahndet würden. Die meisten der interviewten Eltern, Kinder und Jugendlichen sind sich darin einig, dass es sehr von den einzelnen Lehrpersonen abhängt, wofür sie Einträge machten. Mehrere Kinder und Jugendliche erzählten uns in den Interviews von Einträgen, bei denen ihnen der Anlass dazu unklar geblieben sei und begründeten sie mit den Launen der Lehrperson. Die Schülerinnen und Schüler wissen, welche Lehrpersonen schneller zu den Eintragszetteln greifen als andere.
- Auch die Frage, ab wie vielen Einträgen die Beurteilung im Zeugnis betroffen ist, wird (offenbar trotz Abmachung unter den Lehrpersonen) nicht einheitlich gehandhabt. Einzelne Lehrpersonen machen bei gewissen Schülerinnen und Schülern Ausnahmen oder dehnen die Grenzen zur nächst tieferen Zeugniswertung aus. Da die Lehrpersonen hauptsächlich die Anzahl von Vorfällen sammeln, ist es Eltern zu wenig klar, wie schwerwiegend das unerwünschte Verhalten ihres Kindes ist. (Beobachtung; Interviews Eltern und Lehrpersonen)
- Die Aufsichtspersonen stellen für Regelverstösse *gelbe Zettel* aus. In einigen Interviews zeigten sich die Lehrpersonen sehr bewusst darüber, dass die Anwendung der *gelben Zettel* zu uneinheitlich ist. Sie meinten jedoch, dass sie über dieses Thema schon sehr oft gesprochen hätten und dass es der Persönlichkeit der Pausenaufsicht zuzuschreiben sei, wenn sie eben lieber wegschaue.
- Positives Verhalten der Kinder und Jugendlichen wird zu wenig dokumentiert. Anreize für gutes Einhalten der Regeln sind nicht vorgesehen. Es wird den Schülerinnen und Schülern von einzelnen Lehrpersonen sogar kommuniziert, dass eine A-Wertung im Zeugnis (oder ein positiver Eintrag) für sie nicht erreichbar sei. Auch ironische Bemerkungen, dass die Jugendlichen jeden Tag eine Stunde vor Unterrichtsbeginn erscheinen müssten, um eine A-Wertung in Pünktlichkeit zu bekommen, wirken eher demotivierend als auflockernd. Sie erreichen auch die Eltern, welche in Interviews

den Sinn solcher Forderungen in Frage stellten. (Portfolio, Interviews Schülerinnen und Schüler sowie Eltern)

Die Raster zur Beurteilung von Prüfungsleistungen geben mehrere Lehrpersonen im Voraus bekannt. Für die Fachnoten und die Bewertung von überfachlichen Fähigkeiten im Zeugnis ziehen die Lehrpersonen weitere, nicht transparente Aspekte mit ein.

Stärken

- Einige interviewte Lehrpersonen gaben an, dass das Team der Sekundarlehrpersonen in der letzten Bildungswoche festgelegt habe, wie die Anzahl von Einträgen einen Einfluss auf die Bewertung der überfachlichen Fähigkeiten im Zeugnis nehme. Dafür sei auf den Schülerkarten eine zusätzliche Spalte eingefügt worden, welche die Wertungen für alle Beteiligten transparent mache.
- Die Mehrheit der Eltern hat das Gefühl, dass die Lehrpersonen ihre Kinder fair beurteilen (schriftliche Befragung). Da die Eltern in der Regel alle Prüfungen unterschreiben müssen, können sie sich ein Bild über die zu erwartenden Zeugnisnoten machen. In allen A-Klassen der Sekundarstufe wird den Eltern jeweils eine Tabelle abgegeben, auf der neben der erreichten Note ihres Kindes auch der Durchschnitt der Klasse und die benoteten Leistungen der besten und schlechtesten drei Prüfungen stehen. Die Eltern fühlen sich so gut informiert. (Interviews Lehrpersonen und Eltern)
- 70% der Schülerinnen und Schüler fühlen sich von den Lehrpersonen gut darüber informiert, was sie an einer Prüfung können müssen. Die Lehrpersonen erreichen dies, indem sie den Lernenden die wichtigen Seiten in den Lehrmitteln angeben und auch Übungsmaterial dazu verteilen. (schriftliche Befragung, Interviews Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler)
- Kinder und Jugendliche schreiben recht gerne Prüfungen, wenn sie in diesem Fach gut sind und eine gute Bewertung erwarten können. Sie bekommen so die Sicherheit, dass sie gut arbeiten und nichts daran ändern müssen. (Interviews Schülerinnen und Schüler)

Schwächen

- Nur knapp die Hälfte der Lehrpersonen geben an, im Voraus die Schülerinnen und Schüler über die Bewertung einer Prüfung zu informieren (schriftliche Befragung). Damit ist es den Kindern und Jugendlichen erschwert, einzuschätzen, ob sie eine genügende oder ungenügende Arbeit geschrieben haben. Die Lehrpersonen vergeben so die Chance, dass die Lernenden während der Arbeit selber merken, ob ihre Vorbereitungen für die Prüfung genügen.

- Nicht immer ist den Kindern und Jugendlichen bei der Arbeit klar, dass sie an einer Prüfung arbeiten. Im Interview erzählten einzelne Schülerinnen und Schüler, dass die Lehrperson manchmal nach einer ruhigen Einzelarbeit plötzlich sage, dass das eine Prüfung gewesen sei. Einzelne interviewte Lehrpersonen drückten ihre zwiespältige Haltung gegenüber Tests aus, weil sie speziell bei schwächeren Lernenden die Motivation nicht mit schlechten Noten und Prüfungsstress belasten wollten. Derartige Massnahmen sind aber wenig geeignet, das gegenseitige Vertrauen und die Motivation zu fördern.
- Nur gut die Hälfte der Lernenden in der Sekundar- und Mittelstufe empfinden ihre Benotung als fair (schriftliche Befragung). In den Interviews vermuteten die Lehrpersonen, dass die Fremdeinschätzung durch die Lehrpersonen stark von der Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler abweiche. Auch würden viele Kinder und Jugendliche jeweils nicht erkennen, was sie nicht könnten. Für das Evaluationsteam ist das ein Hinweis darauf, dass die Lehrpersonen der Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit dem eigenen Lernen und den Lernzielen im Unterricht zu wenig Gewicht beimessen.
- Wie die Lehrpersonen aus den Prüfungsnoten Zeugnisnoten machen, ist den Jugendlichen nicht klar. Welche weiteren Aspekte dafür miteinbezogen und wie stark diese berücksichtigt werden, ist von den Lehrpersonen abhängig. In den Interviews erwähnten die Lehrpersonen grosse und kleine Prüfungen mit unterschiedlicher Gewichtung, persönliche Eindrücke der mündlichen Mitarbeit der Lernenden, Stichprobentage und Motivationsboni. Die Schwerpunkte liegen bei jeder Lehrperson anders. Diese Vielfalt trägt wenig dazu bei, die Beurteilungsmassstäbe und -methoden nachvollziehbar zu machen. (Interviews Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler)
- Trotz der gemeinsamen Abmachungen ist auch bei der Bewertung der überfachlichen Fähigkeiten nicht klar, welcher Verstoss einen Eintrag auslöst und wie viele Einträge eine Auswirkung im Zeugnis zeigen. Wir fanden Hinweise, dass einzelne Lehrpersonen die Einträge auf persönliche Weise gewichten und in Zeugnisbewertungen umsetzen.
- Gemäss Informationen anlässlich von Unterrichtsbesuchen ist beim ersten Eintrag in der Schülerkarte nur noch eine B-Wertung im Zeugnis möglich. Unter den Jugendlichen herrscht die Meinung, dass gar keine A-Wertungen im Zeugnis zu erreichen seien. (Beobachtung, Interviews Schülerinnen und Schüler)

Die meisten Schülerinnen und Schüler kennen eine stufengerechte Form der Selbsteinschätzung Ein Ausbau der Selbsteinschätzung zur formativen Beurteilung ist nicht erkennbar.

Stärken

- Die meisten Mittelstufenschülerinnen und -schüler sowie die Hälfte der Jugendlichen der Sekundarstufe sind überzeugt, dass sie lernen, ihre Leistungen selber einzuschätzen (schriftliche Befragung). Viele Schülerinnen und Schüler erzählten uns, dass sie sich vor der Zeugnisabgabe auf einem Formular selber einschätzten und mit der Lehrperson die Differenzen zu den Noten im Zeugnis diskutierten. Von sehr guten Erfahrungen mit Selbsteinschätzung durch die Schülerinnen und Schüler bei Prüfungen wie auch vor den Zeugnissen berichteten mehrere interviewte Lehrpersonen. Die Bewertungen deckten sich erstaunlich gut und differierten meist nur um 0,5 Notenpunkte. Dies widerspricht den Einschätzungen der Lehrpersonen in der vorangegangenen Kernaussage, in der sie das mangelnde Einschätzungsvermögen der Kinder und Jugendlichen dafür verantwortlich machten, dass diese sich unfair bewertet fühlen.
- Einzelne Lehrpersonen legen grossen Wert auf die Selbsteinschätzungen der Kinder und Jugendlichen und führen diese deshalb auch ausserhalb von Zeugnisterminen durch. Wir haben Tabellen gesehen, in welche die Lernenden ihre Selbsteinschätzungen schreiben können. Am Ende von Therapie- oder sonderpädagogischen Förderstunden diskutieren einzelne Lehrpersonen die Unterschiede zwischen der Selbsteinschätzung des Kindes und der Fremdeinschätzung der Lehrperson zur Arbeit und zum Verhalten während der Lektion. In einer Sekundarklasse sind die Jugendlichen aufgefordert, bei jeder Prüfung ihre Vorbereitungsarbeiten und ihre Prüfungsleistung einzuschätzen. Mit der bewerteten Prüfung erhalten sie auch einen Kommentar der Lehrperson zu ihrer Selbsteinschätzung. (Beobachtung, Portfolio, Interviews Lehrpersonen)
- Für gegenseitige Rückmeldungen unter den Schülerinnen und Schülern sind in vielen Klassen spezielle Gelegenheiten vorgesehen. Das Sozialverhalten ist Thema in Klassenrats- oder Wochenrunden. In einer Klasse der Sekundarstufe kommentieren die Jugendlichen einen Aufsatz ihrer Kollegin oder ihres Kollegen, bevor die Lehrperson diesen korrigiert und auch eine Rückmeldung dazu schreibt. In anderen Klassen melden sich die Mitschülerinnen und Mitschüler nach Vorträgen, um ihre Eindrücke mitzuteilen. Dafür sind Kriterien vereinbart worden. (Portfolio, Interviews Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen)

Schwächen

- Nicht alle Eltern sowie Schülerinnen und Schüler können in den Interviews Auskunft zur Förderung der Selbsteinschätzung im Unterricht geben. Wir führen dies darauf zurück, dass dies in einigen Klassen kein Thema ist.
- In mehreren Klassen findet die Selbsteinschätzung nur vor einem Zeugnisternin statt. (Interviews Schülerinnen und Schüler)
- Nur gut die Hälfte der Lehrpersonen bewertet die Aussage, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selber einzuschätzen, mit gut und sehr gut. Das ist ein Hinweis darauf, dass viele Lehrpersonen die Förderung der realistischen Selbstbeurteilung nicht gezielt didaktisch aufbauen.

Über Noten von Prüfungen sind die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern gut informiert. Gemeinsame Gespräche zu Leistungsstand, -potential und Verhalten finden zu oft nur aus negativem Anlass statt.

Stärken

- Fast drei Viertel der Eltern fühlen sich über den Lernstand ihrer Kinder mindestens genügend informiert. (schriftliche Befragung)
- Eine Lehrperson, die einen Teil des Unterrichts mit Wochenplänen organisiert, gibt am Ende der Woche eine schriftliche Rückmeldung dazu ab, die die Eltern unterschreiben müssen. Diese Eltern fühlen sich gut informiert über den Leistungsstand ihrer Kinder. (Interviews Eltern, Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler)
- Die Klassenlehrpersonen der Mittelstufe orientieren ihre Schülerinnen und Schüler gut über deren Lernstand und Verbesserungsmöglichkeiten. Dies kommt in der schriftlichen Befragung zum Ausdruck, in der die Kinder diesen Aspekt überdurchschnittlich positiv eingeschätzt haben.
- Regelmässige Gespräche zu Verhalten und Leistungsstand ihrer Kinder kennen die Eltern aus der Primarschule und dem Kindergarten (Interviews Eltern).

Schwächen

- Ob vor dem Übertritt vom Kindergarten in die Primarstufe Gespräche unter den Lehrpersonen stattfinden, ist von den beteiligten Lehrpersonen abhängig und nicht institutionalisiert. Das gilt auch für den Stufenwechsel innerhalb der Primarstufe. (Interviews Lehrpersonen)

- Nur die Hälfte der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe bewerten die Aussage, „Die Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe“, mit gut und sehr gut. Aus den Bewertungen der Prüfungen und nicht auf Grund von Gesprächen schliessen die meisten Lernenden, was sie gut können und was sie noch besser bearbeiten sollten. (Interview Schülerinnen und Schüler)
- Schülerinnen und Schüler erzählen von Gesprächen mit ihren Lehrpersonen über Prüfungen nur im Zusammenhang mit schlechten Noten oder Phasen mit schlechten Leistungen. Die Lehrpersonen sprächen mit ihnen nur vor dem Zeugnis oder wenn sie schlecht seien, fasste eine Lernende die Aussagen der Jugendlichen zusammen.
- Die Informationen über den Lernstand gelangen meist mittels Prüfungsergebnissen zu den Eltern, da sie die benoteten Tests unterschreiben müssen. Nur eine knappe Mehrheit der Lehrpersonen beurteilt mit gut oder sehr gut, wie sie die Eltern über den Lernstand der Schülerinnen und Schüler informieren. Dass die Lehrpersonen dies sehr unterschiedlich angehen, bestätigten die Eltern in den Interviews. Die Schülerinnen und Schüler meinten, dass es nur bei schlechten Prüfungen Gespräche mit den Eltern gebe oder wenn sie mit ihrem Verhalten negativ aufgefallen seien. Wenn Kontakte mit den Eltern nur in belasteten Situationen stattfinden, entsteht kaum eine günstige Grundlage für eine gute Zusammenarbeit.

Viele Lehrpersonen unternehmen zu wenig, um die Vergleichbarkeit ihrer Beurteilung zu gewährleisten.

Stärken

- Ein Jahrgangsteam der Sekundarstufe hat gemeinsam Beurteilungsblätter erstellt, die alle Fächer umfassen und die Grundlage für die gemeinsame Besprechung von Schülerleistungen bilden. Einmal pro Klassenzug führen viele Lehrpersonen vergleichende Lernstandstests durch. (Portfolio, Interviews Lehrpersonen)
- Bei der Beurteilung von Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten vergleichen die Lehrpersonen ihre Bewertungen entweder im Jahrgangs- oder Stufenteam oder mit einer Lehrperson der Parallelklasse. Auch für die Fachnoten wenden sich viele Lehrpersonen gerne an eine Lehrperson der Parallelklasse oder eine Kollegin bzw. einen Kollegen der gleichen Stufe, um ihre Beurteilungen abzusichern. (Interviews Lehrpersonen)
- Gesprächsrunden im Zusammenhang mit dem Übertritt von der Primar- in die Sekundarstufe sind über ganz Dietikon organisiert und werden als Austauschmöglichkeit und zur Bestätigung der eigenen Beurteilung von den Lehrpersonen geschätzt. (Interviews Lehrpersonen)

- Therapeutinnen und einzelne DaZ-Lehrpersonen wenden geeichte Tests an, um den Sprach- und Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen zu ermitteln. In einer Klasse konnten wir erfahren, wie daraus individuelle Ziele für die einzelnen Kinder und Jugendlichen und Inhaltsschwerpunkte für den Deutschunterricht des nächsten Semesters abgeleitet wurden. (Beobachtung)
- Einzelne Lehrpersonen der Kleinklassen übernehmen die Prüfungen und Benotungsraster von einer Parallelklasse, um die Reintegration in eine Regelklasse zu ermöglichen. (Interview Lehrpersonen)

Schwächen

- Die Vergleichbarkeit der Beurteilungen ist kein aktuelles Thema an der Schule Zentral. Für Schulkonferenzen war es schon seit Jahren nicht mehr traktandiert. Verbindliche Abmachungen zu Lernzielabsprachen und Erwartungen bei Stufenübergängen existieren nicht. (Interviews Schulleitung, Lehrpersonen und Schulpflege)
- Bei Umstufungen in der Sekundarstufe gibt es kein Verfahren für die Gesamtbeurteilung, das alle Lehrpersonen gleichermaßen anwenden. Einige legen Wert auf die Einschätzungen der Fachlehrpersonen und der anderen Lehrpersonen des Jahrgangsteams, andere entscheiden alleine, ob eine Umstufung eingeleitet werden soll. Die Eltern sind nicht überzeugt, dass die Lehrpersonen sie auf eine Möglichkeit für eine Aufstufung aufmerksam machen würden, wenn sie nicht selbst diese Anliegen bei der Lehrperson vorbrächten. (Interviews Eltern und Lehrpersonen)
- Die Möglichkeiten von vergleichenden Lernstandstests sind noch nicht genügend ausgeschöpft, weil nur ein kleiner Teil der Lehrpersonen die Ergebnisse ihrer Klasse miteinander vergleicht und fast niemand Konsequenzen für den eigenen Schulalltag ableitet. (schriftliche Befragung)
- Die Eltern wie auch Schülerinnen und Schüler legten in den Interviews übereinstimmend dar, dass die Benotung durch die Lehrpersonen sehr unterschiedlich sei. Da gebe es keine einheitliche Linie. Einzelne Lehrpersonen der Sekundarstufe sind stolz darauf, strenger als andere zu beurteilen. Wie sie in Interviews sagten, führen sie keine vergleichenden Tests durch, weil ihre Schülerinnen und Schüler zu gut abschnitten bei den geeichten Beurteilungsvorgaben. Aus anderen Gemeinden frisch zugezogene Schülerinnen und Schüler könnten meist ihre mitgebrachten Noten nicht halten, weil sie in der Schule Zentral strenger bewertet würden. Eine Diskussion über diesen Umstand und seine Auswirkungen auf die Chancengleichheit hat bislang nicht stattgefunden. (Interviews Schulpflege, Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schüler)
- In Interviews mit Eltern und Lehrpersonen hörten wir, dass der Vergleich von Prüfungen nicht möglich sei, weil die Stoffvermittlung in den einzelnen Klassen so unterschiedlich sei. Einzelne Lehrpersonen wiesen auf Schwierigkeiten bei der Durchführung von gleichen Prüfungen hin, weil sie unterschiedliche Lehrmittel verwendeten.

Dies ist nicht einsichtig für das Evaluationsteam, weil die Lernziele unabhängig von der Methode erreicht werden müssen und somit auch überprüft werden können.

ENTWICKLUNGSHINWEISE

→ **Wir empfehlen Ihnen, Ihre Beurteilungspraxis im Team gezielt zu diskutieren und zu entscheiden, welche Schritte Sie gemeinsam zur Erhöhung der Vergleichbarkeit einleiten werden.**

- Erhöhen Sie den Nutzen der Cockpit-Prüfungen, indem Sie mit definierten Lehrpersonen die Ergebnisse besprechen, vergleichen und Folgen für Ihren Unterricht ableiten.
- Prüfen Sie für die Zusammenstellung dieser Gruppen auch schulhausübergreifende Möglichkeiten.
- Trennen Sie die Prüfungen und Motivationsinterventionen voneinander. Wenn Sie Ihren Unterricht vermehrt individualisieren, entstehen auch neue Möglichkeiten für motivierende Rückmeldungen.
- Richten Sie Ihren Unterricht zuerst auf Lernziele und erst in Ableitung davon auf Lerninhalte aus. Fragen sie in Prüfungen die Erreichung der Lernziele ab. So sind Prüfungen vergleichbar.
- Institutionalisieren Sie bei allen Stufenwechseln Gespräche, an denen die beteiligten Lehrpersonen die Übertritte besprechen und die gegenseitigen Erwartungen klären.

→ **Wir empfehlen Ihnen, die defizitorientierte Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen ressourcenorientiert zu ergänzen.**

- Die Anzahl Regelverstösse kann nicht ausschlaggebend für die Beurteilung sein. Dies wiegt Sie in einer Pseudosicherheit, die Sie Ihrer Benotung zu Grunde legen.
- Gehen Sie davon aus, dass Sie viele Kinder und Jugendliche unterrichten, die ein gutes Verhalten zeigen.
- Setzen Sie im Team Massstäbe für erwünschtes Verhalten.

- Gehen Sie Verstössen so weit auf den Grund, dass die Lernenden sich dazu äussern können, was sie benötigen, um erfolgreicher die gewünschten Ziele zu erreichen. Übergeben Sie einen grösseren Teil Verantwortung für die Verbesserung ihres Verhaltens an Ihre Schülerinnen und Schüler. Einigen Sie sich dafür auf ein gemeinsames Vorgehen.

Anhänge

A1 Ziele und Schwerpunkte der externen Evaluation

Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 nahm die Fachstelle für Schulbeurteilung den Betrieb gemäss dem neuen Volksschulgesetz auf und löste damit die Bezirksschulpflege ab. Die Fachstelle für Schulbeurteilung überprüft alle vier Jahre die Qualität der einzelnen Volksschulen im Kanton Zürich in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich. Neben der schulinternen Qualitätssicherung, den Mitarbeiterbeurteilungen gemäss Lehrpersonalgesetz und der Erhebung von Bildungsdaten dient auch die externe Beurteilung durch die Fachstelle für Schulbeurteilung dem Ziel, die Qualität der Volksschulen zu sichern und weiterzuentwickeln.

Das Evaluationsteam der Fachstelle setzt verschiedene Erhebungsmethoden zur Schulbeurteilung ein und bezieht die Wahrnehmungen von verschiedenen Schulbeteiligten ein. Das Beurteilungsteam fasst das Ergebnis seiner Prüfung in einem Bericht zusammen.

Die Fachstelle informiert die Schule über die Ergebnisse der Schulbeurteilung und die vorgeschlagenen Massnahmen mündlich und durch diesen Beurteilungsbericht. Dieser geht auch an die Schulpflege. Die Schule und die Schulpflege können zum Beurteilungsbericht zuhanden der Fachstelle schriftlich Stellung nehmen. Eine allfällige Stellungnahme der Schule oder der Schulpflege wird durch die Fachstelle dem Beurteilungsbericht angefügt.

Auf Grund der Beurteilungsergebnisse und der Entwicklungshinweise erarbeitet die Schule Massnahmen zur weiteren Entwicklung. Die Schulleitung informiert die Fachstelle über die Massnahmen zur Weiterentwicklung, nachdem sie durch die Schulpflege genehmigt wurden.

A2 Methoden und Instrumente

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Schule Dietikon Zentral A+C können dem Anhang entnommen werden.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Stärken-Schwächen-Analyse, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Vorbefragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Management) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebungsmethode fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews.

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern Gruppeninterviews.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aus den gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben werden, es kann die Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert werden und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz und im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Die Bewertung oder das Qualitätsurteil ist schliesslich Resultat des Prozesses der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und der Datenanalyse. Dabei werden die quantitativen Daten statistisch ausgewertet und die qualitativen Daten verdichtet und entlang der Qualitätskriterien geordnet. Einschätzungen der verschiedenen Gruppen, die Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse und eigene Beobachtungen werden entlang der Indikatoren und Qualitätsansprüche zusammengefügt und gruppiert, so dass einheitliche Einschätzungen und Differenzen sichtbar werden. So werden die Qualitätskriterien aus unterschiedlicher Perspektive eingeschätzt, die entsprechenden Einschätzungen mit unterschiedlichen Methoden erhärtet und schliesslich durch die Abstimmung der Evaluatorinnen im Team auch personell trianguliert.

A3 Qualitätsrahmen, Qualitätsansprüche und Indikatoren

Die Beurteilung der Evaluationsthemen erfolgt entlang von definierten Qualitätsansprüchen. Diese wurden dem Schulteam vorgängig abgegeben. Die Qualitätsansprüche sind jeweils zu Beginn der entsprechenden Kapitel aufgeführt.

Die Qualitätsansprüche basieren auf dem Handbuch Schulqualität der Bildungsdirektion. Nachstehende Grafik veranschaulicht den Zusammenhang zwischen den Qualitätsansprüchen und dem Schulqualitätsrahmen des Handbuches.

Qualitätsansprüche sind Idealnormen, welche ein hohes Qualitätsniveau umschreiben. Sie gehen in der Regel weit über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus, welche in der Regel Mindestnormen darstellen. Die Qualitätsansprüche umschreiben deshalb nicht das Qualitätsniveau, das man von jeder Schule erwarten darf, sondern umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welcher die Schulen streben. Eine durchschnittliche Schule wird also nur einzelne Qualitätsansprüche erfüllen.

Die Qualitätsansprüche umschreiben wertend einen Soll-Zustand in einem komplexen Qualitätsbereich und haben deshalb ein relatives hohes Abstraktionsniveau, das konkretisiert werden muss, um eine datengestützte Beurteilung vornehmen zu können. Diese Konkretisierung geschieht in Form von Indikatoren, welche eher beschreibend sind. Damit kann die Qualitätsausprägung einzelner Indikatoren genauer «gemessen» werden.

Zürcher Qualitätsrahmen Die 150 Top Tens des Handbuches Schulqualität und ausgewählte Qualitätsmerkmale für die externe Evaluation

Pflichtthema	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Querschnittsthema	
Qualitätsprofil	Fachliche Kompetenzen	Überfachliche Kompetenzen	Lehr- und Lernarrangements	Individuelle Lernbegleitung	Beurteilung der SchülerInnen und Schüler	Klassenführung	Schulgemeinschaft	Schulinterne Zusammenarbeit	Schulführung	Aussenkontakte	Qualitäts-sicherung und -entwicklung	Sprachför-Derung Deutsch	Besondere Förderangebote	Zusammenarbeit mit den Eltern	Gleichstellung
Lebendige Gemeinschaft	Deklarierte Lernziele	Formen individueller und sozialer Lernens	Zielkonforme Lernarrangements	Individuelle Lernstandserfassung	Ausrichtung an Lernzielen	Klare Unterrichtsstruktur	Lebendige Gemeinschaft	Definierte Schulziele	Zielgerichtete Steuerung	Regelmässige Information	Gezielte Schul- und Unterrichts-entwicklung	Umfassende Förderung Kompetenzen	Individuelle Angebote	Kindbezogene Information	Sensibilisierung Lernende
Verbindliche Verhaltensregeln	Struktur und Anknüpfung an Vorkenntnisse	Integration in Fachunterricht	Aktives Lernen	Koordinierte Lernstandserfassung	Gesamtheitliche Beurteilung	Heiergenität nutzen	Gemeinschaftskompetenzen	Transparente Information	Aktiver Dialog	Aktiver Dialog	Standards der Selbstevaluations	Verbindliche Hochdeutsch	Unterrichtsnähe und integrative Förderung	Kontaktmöglichkeiten	Diskriminierungen sanktionieren
Klare Unterrichtsstruktur	Aktives und selbstständiges Lernen	Umfassende Beurteilung	Klare Unterrichtsstruktur	Individuelle Unterstützung	Befähigung zur Selbstbeurteilung	Problemorientierung und Unterstützungssystem	Schulklasse	Konstruktive Kommunikation	Adressalange	Adressalange	Regelmässige Selbstevaluations	Sprachkultur	Regelmässige Standortgespräche	Schulische Information	Gleichwertige Behandlung
Individualisierter Unterricht	Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen	Optimierung Praxis	Praxisabsprachen	Individualisierter Unterricht	Beurteilungsformen	Mitverantwortung der Lernenden	Partizipation	Reflexion der Kooperation	Offene Kommunikation	Partnerschaftlicher Einbezug des Umfeldes	Wirksame Massnahmenplanung	Freude an der Sprache	Kindbezogene Kooperation	Einholen von Elternfeedback	Genderbewusstheit Stoffgestaltung
Lernförderliches Klima	Aktuelles Fachwissen	Vereinbarte Grundsätze	Lernreflexion	Konstruktive Fehlerkultur	Besprechung der Lernleistungen	Erhaltung der Verhaltensregeln	Verbindliche Verhaltensregeln	Verbindliche Kooperationen	Klarheit und Verbindlichkeit	Tragfähige Vernetzung	Rechenstrategien	Individualisierte Sprachförderung	Förderdiagnostik und -planung	Elternmitwirkung	Fundiertes Genderswissen
Verbindliche Beurteilung	Verknüpfung von Fachbereichen	Klassenübergreifende Planung	Verbindliche Vereinbarungen	Institutionelle Verankerung	Beurteilungsphilosophie	Institutionelle Verankerung	Gemeinsame Verantwortung	Klare Abläufe	Anerkante Führung	Konzeptionelle Verankerung	Konzept der Qualitätssicherung	Vergleichende Lernstandserfassungen	Transparente Verfahren	Verbindliche Regelungen	Schulische Standards
Verbindliche Kooperationen	Koordinierte Planung und Praxis	Lehr- und Lernmaterialien	Unterstützung der Lernpersonen	Lernreflexion	Vergleichbare Beurteilung	Support gesichert	Rahmenbedingungen	Beteiligungsregeln	Funktionale Organisation	Verbindliche Regelungen	Führungs- und Teamverantwortung	Besondere Unterstützung	Fachlicher Austausch	Unterstützung der Lernpersonen	Reflexion Gleichstellung
Wirksam gesteuerte Führung	Teamorientierte Schuorgansation	Gleichwertigkeit der Kompetenzen	Fördern und Fordern	Motivierende Lerninhalte	Reflexion Beurteilungspraxis	Förderung der Klassengemeinschaft	Pädagogische Grundhaltung	Feedbackkultur	Engagierte Schübelteilige	Offene Schulkultur	Erfolgsnachweise	Austausch und Weiterbildung	Regelmässige Angebotüberprüfung	Zufriedene Eltern	Ausgewogene Aufmerksamkeit
Gezielte Schul- und Unterrichts-entwicklung	Fachbezogene Lernerfolge	Lernfortschritte in überfachlichen Kompetenzen	Attraktiver Unterricht	Periodische Selbstevaluation	Nachvollziehbarkeit und Fairness	Lernförderliches Klima	Identifikation und Beteiligung	Kooperatives Arbeitsverhalten	Wertschätzung und Ressourcenorientierung	Positives Image	Qualitätsdaten	Ausdrucks-fähigkeiten	Integrationsfortschritte	Angemessener Aufwand	Genderbewusstheit Förderung
Information der Eltern	Interessierte Lernende	Nachweisbare Fortschritte	Motivierende Wirkung	Zufriedene Beteiligte	Lernförderliche Wirkung	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Unterstützende Wirkung	Anerkante Profilierung	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Breite Anerkennung	Zufriedene Beteiligte

A4 Berichterstattung, Kernaussagen, Stärken und Schwächen

Der Bericht macht schliesslich Kernaussagen zur vorgefundenen Ausprägung eines bestimmten Qualitätsanspruches. Diese wertenden Aussagen werden untermauert mit Erläuterungen in Form von Stärken und Schwächen. Diese Stärken und Schwächen sind entlang der Indikatoren geordnet, beurteilen aber nicht systematisch jeden Indikator. Die Kernaussagen sind also umgekehrt ein Destillat aus den Stärken und Schwächen, welche auf der Ebene der Indikatoren identifiziert werden.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schule. Ein weiteres Exemplar geht an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Über die weitere Verwendung des schriftlichen wie des elektronischen Berichtes entscheiden die Schule und die Schulbehörde.

Der Evaluationsbericht der Fachstelle stellt die Beurteilung auf Grund der vorliegenden Daten zu einem bestimmten Zeitpunkt dar. Diese Beurteilung ist nicht verhandelbar. Die Schule hat aber die Möglichkeit, wenn sie mit bestimmten Punkten nicht einverstanden ist, eine schriftliche Stellungnahme abzugeben, welche als Anhang dem Bericht beigelegt wird.

A5 Datenschutz, Datenhoheit und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen, insbesondere was Informationen über Einzelpersonen betrifft. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Informationen, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn gravierende Qualitätsmängel bei der Arbeit einzelner Personen festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind, wenn klar Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, dann muss durch das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informiert werden. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson aber Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Die Datenhoheit über den fertigen Bericht liegt bei der Schulbehörde und der Schule. Schulpflege und Schule bestimmen gemeinsam, welche Berichtsinhalte welchen Personengruppen zugänglich gemacht werden. Die Fachstelle für Schulbeurteilung stellt den Bericht Dritten, insbesondere auch der Bildungsdirektion, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Schulbehörde und der Schulleitung zur Verfügung.

Mit dem 1. Oktober 2008 tritt das Gesetz über Information und Datenschutz in Kraft (IDG). Damit wird auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Damit geht ein Paradigmawechsel einher: Die interessierte Öffentlichkeit muss nicht mehr nachweisen, dass sie ein berechtigtes Interesse an der Herausgabe bestimmter Informationen hat, sondern die Verwaltung kann die Herausgabe nur unter ganz bestimmten Bedingungen verweigern. Die Herausgabe einer Information kann vom Gesuchsteller vor dem Verwaltungsgericht eingeklagt werden. Bei den Evaluationsberichten handelt es sich um Sachdaten, so dass diese auf Gesuch hin grundsätzlich zugänglich gemacht werden müssen. Der Evaluationsbericht dient aber der Schule und der Schulbehörde als Grundlage für die Massnahmenplanung, so dass der Bericht als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren ist. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einflüsse zu beeinträchtigen, kann der Evaluationsbericht deshalb zumindest bis zum Beschluss der Schulbehörde über die daraus abgeleiteten Massnahmen unter Verschluss gehalten werden.

Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft aber am wirksamsten langfristiges Vertrauen. Wir empfehlen deshalb den Schulen und Schulbehörden, weiterhin in einem ersten Schritt Eltern und Schulsekretariate in knapper Form über die Evaluationsergebnisse und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt den Evaluationsbericht zusammen mit der daraus abgeleiteten Massnahmenplanung im Internet zu publizieren.

A6 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Maja Coradi Vellacott (Leitung)
- Ursula Mächler Dietiker
- Viviane Hoyer
- Marco Büchli

Kontaktpersonen der Schule

- Thomas Bopp (Schulleitung)
- Kurt Leuch (Co-Schulleitung)
- Simone Fahme (Co-Schulleitung)
- Thomas Broger
- Simone Faisst
- Markus Zehnder

Kontaktpersonen der Schulpflege

- Gaudenz Buchli (Präsident)
- Esther Sonderegger
- Jakob Blattmann
- Daniela Felber Sanchez
- Sonja Schellenberg

A7 Ablauf der externen Evaluation

Vorbereitungssitzung:	19. Mai 08
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	6. Okt. 08
Rücksendung der Fragebogen:	29. Sept. 08
Planungssitzung:	22. Okt. 08
Evaluationsbesuch:	17. -19.Nov.08
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	3. Dez. 08

A8 Übersicht über die Evaluationsaktivitäten

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse weiterer Unterlagen zu Sitzungen, Anlässen, Organisatorischem

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe/Sekundarstufe (Vollerhebungen)

Beobachtungen

- 23 Unterrichtsbesuche
- 1 Pausenbeobachtung

Interviews

- | | | | |
|---|---------------------------------|----|----------------------------------|
| 7 | Interviews mit insgesamt | 35 | Schülerinnen und Schülern |
| 7 | Interviews mit insgesamt | 32 | Lehrpersonen |
| 1 | Interview mit insgesamt | 3 | Schulleiterinnen und Schulleiter |
| 1 | Interview mit insgesamt | 4 | Mitgliedern der Schulpflege |
| 4 | Interviews mit insgesamt | 17 | Eltern |
| 3 | Interviews mit insgesamt | 4 | Schulmitarbeitenden |
| 1 | Interview mit der Kontaktgruppe | | |

A9 Evaluationsplan

Vormittag / früher Nachmittag

	Montag, 17.11.08				Dienstag 18.11.08				Mittwoch, 19.11.08			
	Coradi	Mächler	Büchli	Hoyer	Coradi	Mächler	Büchli	Hoyer	Coradi	Mächler	Büchli	Hoyer
8.20 - 9.05	UB01 D Hess KIKI B Sek Zi AE3 Schulhaus Zentral A	UB02 M Loosli 2. Sek A Zi C11 Schulhaus Zentral C	UB03 D Schaudt 3. Sek C Zi C31 Schulhaus Zentral C	UB04 M Zehnder 1. Sek C Zi PE1 Schulhaus Pavillon Zentral	UB09 D Rupp 6. Kl. Prim Zi A24 Schulhaus Zentral A	UB10 M/U Meienberg 4. Kl. Prim Zi AE2 Schulhaus Zentral A	UB11 D Jacky 3. Kl. Prim Zi A25 Schulhaus Zentral A	UB12 Ph Broger 3. Sek A Zi C12/C26 Schulhaus Zentral C	UB17 M Köppel 2. Kl. Prim Zi A23 Schulhaus Zentral A	UB18 D DaZ Immer Prim Zi A23 Schulhaus Zentral A	UB19HW Mathys SdB Sek Zi CE2 Schulhaus Zentral C	UB20 D Künzli 1. Kl. Prim Zi A12 Schulhaus Zentral A
9.15 – 10.00	UB05 F Bloch 2. Sek B Zi A15 Schulhaus Zentral A	UB06 M Liebi 2. Sek C Zi A32 Schulhaus Zentral A	UB07 Gg Bucher 1. Sek B Zi A34 Schulhaus Zentral A	UB08 D Bodmer 3. Sek B Zi C48 Schulhaus Zentral C	UB13 F Von Arx 1. Sek A Zi A14 Schulhaus Zentral A	UB14 D Giger KIKI D/B Prim Zi C36 Schulhaus Zentral C	UB15 HA Kurfis HA 2. Kl. Prim Zi C47 Schulhaus Zentral C	UB16 M Grignola KIKI D Prim Zi A13 Schulhaus Zentral A	UB21 Kiga Schuler Kiga Zentral I (kein Freispiel)	UB22 Kiga Peterhans Kiga Zentral II (kein Freispiel)	UB23 H/w Adler 2. Sek B Zi C46 Schulhaus Zentral C	UB24 ISF Barone Prim Zi A21 Schulhaus Zentral A
Pause	Vorstellung Eval.team Lehrerzimmer Zentral C22				Pausenbeobachtung							
10.20 – 11.05	SCH01 Sek A Zi C11a	SCH02 Sek C Zi C13a	SCH03 Sek B Zi C14a	SCH04 Sek B Zi C34a	Interview Sekretariat Stadthaus 2. Stock	SCH05 4.+6.Prim Zi C11a	SCH06 2.+3.Prim Zi C13a	SCH07 KIKI Sek Zi C14a	Austausch Evaluationsteam ehem. Hauswartwohnung Ecke Zentral B/C			
11.10 – 11.55	Arbeit im Evaluationsteam ehem. Hauswartwohnung Ecke Zentral B/C				Arbeit im Evaluationsteam ehem. Hauswartwohnung Ecke Zentral B/C							
12.05 – 13.20	LP01 Sek A Zi C11 Schulhaus Zentral C	LP02 Sek B Zi A15 Schulhaus Zentral A	LP03 Sek C Zi PE1 Schulhaus Pavillon Zentral	LP04 FachLP Sek Zi C31 Schulhaus Zentral C	LP05 fällt aus	LP06 LP KIKI+ISF+ DaZ Zi A21 Schulhaus Zentral A	LP07 Kiga Zi Kiga Zentral II	LP08 Prim Zi C36 Schulhaus Zentral C	12.15-12.30 Uhr kurzer Rück- und Ausblick SL und Kontaktgruppe ehem. Hauswartwohnung Ecke Zentral B/C			
									SL (Bopp, Fahme, Leuch) 12.40 Uhr-14.00 ehem. Hauswartwohnung Ecke Zentral B/C			
13.30 – 14.15	Mittagspause				Mittagspause							

Späterer Nachmittag / Abend

20 – 05	Austausch SL / TL Eva 15.30 – 15.40 Zi C31a		Interview Mittagstic hpersonal (30 min) ehem. Hauswartw ohnung Ecke Zentral B/C		Arbeit im Evaluationsteam			1.Auswertung im Evaluationsteam				
					15.45 – 16.00 Austausch SL / TL Eva Zi C 31a	Zusammen- stellen Datensamm- lung QP	Zusammen- stellen Datensamm- lung					
30-45	Rundgang mit Hausdienst (20 min) Interview Hausdienst (45 min) Treffpunkt: Hauswarte UG Zentral A	Interview SSA (30 min) Zi C12a				17.30-18.45 Schulpflege ehem. Hauswartwo hnung Ecke Zentral B/C	17.30-18.45 Schulpflege (siehe links)					
00-15		ELT02 Sek B Zi A15	ELT03 Sek C Zi C31	ELT04 Prim Zi C36								
00-15	ELT01 Sek A Zi C11											

A10 Auswertung Fragebogen



Auswertung

Dietikon Zentral A+C, SST / MST, Schülerinnen und Schüler Mittelstufe

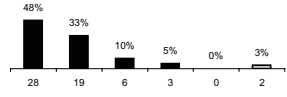
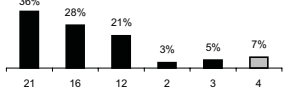
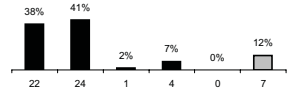
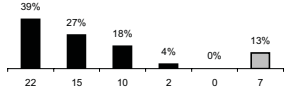
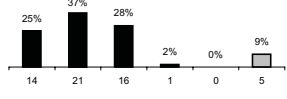
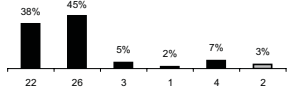
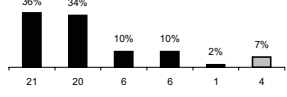
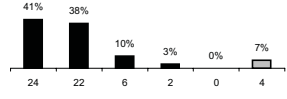
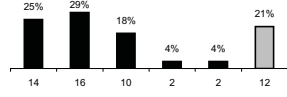
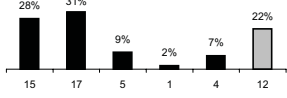
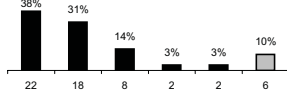
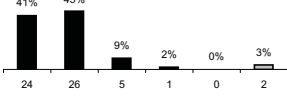
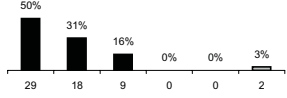
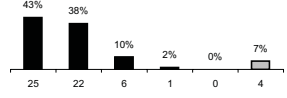
S MST

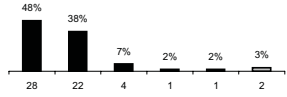
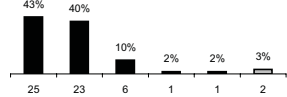
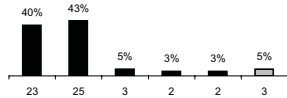
Anzahl Schüler/-innen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

60

Lebenswelt Schule									
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht					
	5	4	3	2					
	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4					
	1			Leer					
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.	41% 24	38% 22	16% 9	3% 2	2% 1	0% 0	4.14	79%	2
Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule gehen freundlich miteinander um.	17% 10	33% 19	36% 21	5% 3	3% 2	5% 3	3.58	50%	2
Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.	28% 16	48% 28	7% 4	7% 4	5% 3	5% 3	3.91	76%	2
Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.	33% 19	46% 26	7% 4	0% 0	4% 2	11% 6	4.18	79%	3
Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.	52% 30	21% 12	10% 6	10% 6	2% 1	5% 3	4.16	72%	2
Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern lösen wir auf eine faire Art.	22% 13	47% 27	12% 7	5% 3	2% 1	12% 7	3.94	69%	2
Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.	17% 10	33% 19	12% 7	2% 1	17% 10	19% 11	3.38	50%	2
Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.	59% 34	36% 21	2% 1	2% 1	2% 1	0% 0	4.48	95%	2
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	23% 13	44% 25	16% 9	5% 3	2% 1	11% 6	3.90	67%	3
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	37% 21	28% 16	14% 8	5% 3	0% 0	16% 9	4.15	65%	3

Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>sehr gut</td><td>28%</td><td>16</td></tr> <tr><td>gut</td><td>39%</td><td>22</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>16%</td><td>9</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>2%</td><td>1</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>16%</td><td>9</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	sehr gut	28%	16	gut	39%	22	genügend	16%	9	schlecht	0%	0	sehr schlecht	2%	1	keine Antwort	16%	9	4.08	67%	3
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
sehr gut	28%	16																							
gut	39%	22																							
genügend	16%	9																							
schlecht	0%	0																							
sehr schlecht	2%	1																							
keine Antwort	16%	9																							
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>sehr gut</td><td>26%</td><td>15</td></tr> <tr><td>gut</td><td>41%</td><td>24</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>16%</td><td>9</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>3%</td><td>2</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>5%</td><td>3</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>9%</td><td>5</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	sehr gut	26%	15	gut	41%	24	genügend	16%	9	schlecht	3%	2	sehr schlecht	5%	3	keine Antwort	9%	5	3.87	67%	2
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
sehr gut	26%	15																							
gut	41%	24																							
genügend	16%	9																							
schlecht	3%	2																							
sehr schlecht	5%	3																							
keine Antwort	9%	5																							
Lehren und Lernen																									
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort</p> <p>5 4 3 2 1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer																					
Meine Klassenlehrperson sagt mit im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>sehr gut</td><td>36%</td><td>21</td></tr> <tr><td>gut</td><td>41%</td><td>24</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>17%</td><td>10</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>2%</td><td>1</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>3%</td><td>2</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	sehr gut	36%	21	gut	41%	24	genügend	17%	10	schlecht	2%	1	sehr schlecht	0%	0	keine Antwort	3%	2	4.16	78%	2
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
sehr gut	36%	21																							
gut	41%	24																							
genügend	17%	10																							
schlecht	2%	1																							
sehr schlecht	0%	0																							
keine Antwort	3%	2																							
Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>sehr gut</td><td>40%</td><td>23</td></tr> <tr><td>gut</td><td>47%</td><td>27</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>7%</td><td>4</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>2%</td><td>1</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>5%</td><td>3</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	sehr gut	40%	23	gut	47%	27	genügend	7%	4	schlecht	0%	0	sehr schlecht	2%	1	keine Antwort	5%	3	4.29	86%	2
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
sehr gut	40%	23																							
gut	47%	27																							
genügend	7%	4																							
schlecht	0%	0																							
sehr schlecht	2%	1																							
keine Antwort	5%	3																							
Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>sehr gut</td><td>62%</td><td>36</td></tr> <tr><td>gut</td><td>26%</td><td>15</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>5%</td><td>3</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>5%</td><td>3</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>2%</td><td>1</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	sehr gut	62%	36	gut	26%	15	genügend	5%	3	schlecht	5%	3	sehr schlecht	0%	0	keine Antwort	2%	1	4.47	88%	2
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
sehr gut	62%	36																							
gut	26%	15																							
genügend	5%	3																							
schlecht	5%	3																							
sehr schlecht	0%	0																							
keine Antwort	2%	1																							
Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>sehr gut</td><td>31%</td><td>18</td></tr> <tr><td>gut</td><td>52%</td><td>30</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>16%</td><td>9</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>2%</td><td>1</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>0%</td><td>0</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	sehr gut	31%	18	gut	52%	30	genügend	16%	9	schlecht	2%	1	sehr schlecht	0%	0	keine Antwort	0%	0	4.12	83%	2
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
sehr gut	31%	18																							
gut	52%	30																							
genügend	16%	9																							
schlecht	2%	1																							
sehr schlecht	0%	0																							
keine Antwort	0%	0																							
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>sehr gut</td><td>31%</td><td>18</td></tr> <tr><td>gut</td><td>41%</td><td>24</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>12%</td><td>7</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>3%</td><td>2</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>12%</td><td>7</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	sehr gut	31%	18	gut	41%	24	genügend	12%	7	schlecht	3%	2	sehr schlecht	0%	0	keine Antwort	12%	7	4.14	72%	2
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
sehr gut	31%	18																							
gut	41%	24																							
genügend	12%	7																							
schlecht	3%	2																							
sehr schlecht	0%	0																							
keine Antwort	12%	7																							
Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>sehr gut</td><td>38%</td><td>22</td></tr> <tr><td>gut</td><td>38%</td><td>22</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>10%</td><td>6</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>7%</td><td>4</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>7%</td><td>4</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	sehr gut	38%	22	gut	38%	22	genügend	10%	6	schlecht	0%	0	sehr schlecht	7%	4	keine Antwort	7%	4	4.07	76%	2
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
sehr gut	38%	22																							
gut	38%	22																							
genügend	10%	6																							
schlecht	0%	0																							
sehr schlecht	7%	4																							
keine Antwort	7%	4																							
Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>sehr gut</td><td>45%</td><td>26</td></tr> <tr><td>gut</td><td>38%</td><td>22</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>10%</td><td>6</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>2%</td><td>1</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>5%</td><td>3</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	sehr gut	45%	26	gut	38%	22	genügend	10%	6	schlecht	2%	1	sehr schlecht	0%	0	keine Antwort	5%	3	4.33	83%	2
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
sehr gut	45%	26																							
gut	38%	22																							
genügend	10%	6																							
schlecht	2%	1																							
sehr schlecht	0%	0																							
keine Antwort	5%	3																							
Die Schülerinnen und Schüler unserer Klasse bekommen von der Klassenlehrperson oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>sehr gut</td><td>43%</td><td>25</td></tr> <tr><td>gut</td><td>34%</td><td>20</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>9%</td><td>5</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>3%</td><td>2</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>3%</td><td>2</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>7%</td><td>4</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	sehr gut	43%	25	gut	34%	20	genügend	9%	5	schlecht	3%	2	sehr schlecht	3%	2	keine Antwort	7%	4	4.19	78%	2
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
sehr gut	43%	25																							
gut	34%	20																							
genügend	9%	5																							
schlecht	3%	2																							
sehr schlecht	3%	2																							
keine Antwort	7%	4																							
Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>sehr gut</td><td>46%</td><td>26</td></tr> <tr><td>gut</td><td>33%</td><td>19</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>14%</td><td>8</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>4%</td><td>2</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>4%</td><td>2</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	sehr gut	46%	26	gut	33%	19	genügend	14%	8	schlecht	4%	2	sehr schlecht	0%	0	keine Antwort	4%	2	4.25	79%	3
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
sehr gut	46%	26																							
gut	33%	19																							
genügend	14%	8																							
schlecht	4%	2																							
sehr schlecht	0%	0																							
keine Antwort	4%	2																							
Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>sehr gut</td><td>41%</td><td>24</td></tr> <tr><td>gut</td><td>41%</td><td>24</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>10%</td><td>6</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>2%</td><td>1</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>5%</td><td>3</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	sehr gut	41%	24	gut	41%	24	genügend	10%	6	schlecht	0%	0	sehr schlecht	2%	1	keine Antwort	5%	3	4.27	83%	2
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
sehr gut	41%	24																							
gut	41%	24																							
genügend	10%	6																							
schlecht	0%	0																							
sehr schlecht	2%	1																							
keine Antwort	5%	3																							
Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anteil</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>sehr gut</td><td>41%</td><td>24</td></tr> <tr><td>gut</td><td>34%</td><td>20</td></tr> <tr><td>genügend</td><td>10%</td><td>6</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>5%</td><td>3</td></tr> <tr><td>sehr schlecht</td><td>2%</td><td>1</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>7%</td><td>4</td></tr> </table>	Kategorie	Anteil	Anzahl	sehr gut	41%	24	gut	34%	20	genügend	10%	6	schlecht	5%	3	sehr schlecht	2%	1	keine Antwort	7%	4	4.17	76%	2
Kategorie	Anteil	Anzahl																							
sehr gut	41%	24																							
gut	34%	20																							
genügend	10%	6																							
schlecht	5%	3																							
sehr schlecht	2%	1																							
keine Antwort	7%	4																							

Ich fühle mich wohl in der Klasse.		4.29	81%	2
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		3.93	64%	2
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		4.25	79%	2
Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		4.16	66%	4
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		3.92	61%	3
Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		4.09	83%	2
Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		4.00	71%	2
Ich weiss, was ich in einer Prüfung können muss.		4.26	79%	2
Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet.		3.86	54%	4
Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		3.90	59%	6
Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		4.08	69%	2
Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		4.30	86%	2
Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten.		4.36	81%	2
Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		4.31	81%	2

<p>Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>48%</td><td>28</td></tr> <tr><td>38%</td><td>22</td></tr> <tr><td>7%</td><td>4</td></tr> <tr><td>2%</td><td>1</td></tr> <tr><td>2%</td><td>1</td></tr> <tr><td>3%</td><td>2</td></tr> </tbody> </table>	Percentage	Count	48%	28	38%	22	7%	4	2%	1	2%	1	3%	2	<p>4.34</p>	<p>86%</p>	<p>2</p>
Percentage	Count																	
48%	28																	
38%	22																	
7%	4																	
2%	1																	
2%	1																	
3%	2																	
<p>Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren.</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>43%</td><td>25</td></tr> <tr><td>40%</td><td>23</td></tr> <tr><td>10%</td><td>6</td></tr> <tr><td>2%</td><td>1</td></tr> <tr><td>2%</td><td>1</td></tr> <tr><td>3%</td><td>2</td></tr> </tbody> </table>	Percentage	Count	43%	25	40%	23	10%	6	2%	1	2%	1	3%	2	<p>4.25</p>	<p>83%</p>	<p>2</p>
Percentage	Count																	
43%	25																	
40%	23																	
10%	6																	
2%	1																	
2%	1																	
3%	2																	
<p>Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>40%</td><td>23</td></tr> <tr><td>43%</td><td>25</td></tr> <tr><td>5%</td><td>3</td></tr> <tr><td>3%</td><td>2</td></tr> <tr><td>3%</td><td>2</td></tr> <tr><td>5%</td><td>3</td></tr> </tbody> </table>	Percentage	Count	40%	23	43%	25	5%	3	3%	2	3%	2	5%	3	<p>4.18</p>	<p>83%</p>	<p>2</p>
Percentage	Count																	
40%	23																	
43%	25																	
5%	3																	
3%	2																	
3%	2																	
5%	3																	



Auswertung

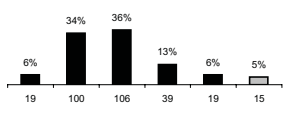
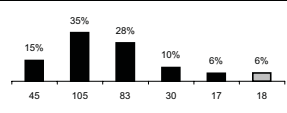
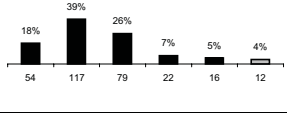
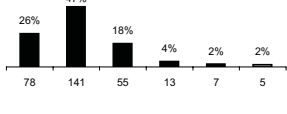
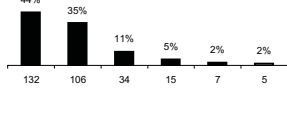
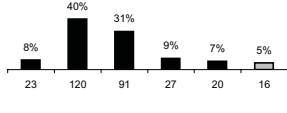
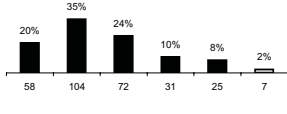
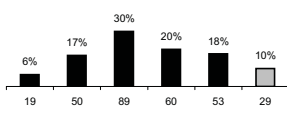
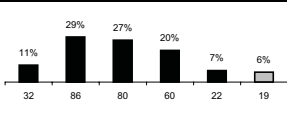
DietikonZentral A+C, MST / SST, Schülerinnen und Schüler Sekundarstufe

S SST

Anzahl Schüler/-innen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

302

Lebenswelt Schule									
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.	21% 64	48% 144	23% 69	4% 11	3% 9	1% 3	3.82	69%	2
Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule gehen freundlich miteinander um.	4% 13	24% 71	43% 127	18% 52	10% 31	1% 2	2.94	28%	6
Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.	5% 14	21% 63	31% 92	26% 76	10% 29	8% 23	2.84	26%	5
Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.	19% 56	50% 149	22% 66	4% 13	3% 8	2% 7	3.79	69%	3
Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.	9% 26	30% 91	34% 101	15% 44	8% 25	4% 13	3.17	39%	2
Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern lösen wir auf eine faire Art.	8% 25	35% 104	31% 92	11% 33	7% 22	8% 24	3.28	43%	2
Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.	17% 52	43% 128	24% 73	6% 19	2% 7	7% 20	3.71	60%	3
Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.	40% 120	42% 127	12% 36	3% 10	1% 2	2% 5	4.20	82%	2
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	12% 37	38% 112	29% 87	10% 29	7% 22	3% 10	3.39	50%	5
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	19% 56	44% 130	24% 71	7% 21	3% 8	3% 10	3.72	63%	6

Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.22	40%	4	
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		3.47	50%	4	
Lehren und Lernen					
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).		3.59	57%	2	
Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.		3.92	73%	3	
Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		4.16	80%	3	
Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		3.35	48%	5	
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		3.48	55%	5	
Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?	(fast) alle mehr als die Hälfte etwa die Hälfte weniger als die Hälfte (fast) keine weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Lehrpersonen an dieser Schule verstehen es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		2.71	23%	2	
Die Lehrpersonen an dieser Schule sagen mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)		3.16	39%	3	

Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	11%	28%	34%	12%	6%	9%	3.29	39%	4
Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	17%	28%	25%	11%	13%	6%	3.26	45%	3
Die Schülerinnen und Schüler unserer Klasse bekommen von der Klassenlehrperson oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.	4%	18%	25%	17%	24%	11%	2.58	23%	3
Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.	20%	40%	23%	11%	4%	2%	3.61	60%	5
Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.	14%	38%	27%	14%	6%	2%	3.41	52%	3
Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?	(fast) alle 5	mehr als die Hälfte 4	etwa die Hälfte 3	weniger als die Hälfte 2	(fast) keine 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen an dieser Schule geben den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.	2%	11%	20%	22%	36%	9%	2.12	13%	4
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.	13%	35%	28%	14%	8%	3%	3.30	48%	5
Ich fühle mich wohl in der Klasse.	39%	35%	16%	5%	4%	1%	4.02	74%	4
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.	28%	30%	25%	9%	7%	2%	3.63	58%	2
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.	31%	35%	22%	7%	4%	2%	3.83	65%	4
Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.	19%	36%	25%	8%	6%	6%	3.57	55%	4
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.	22%	39%	19%	9%	8%	2%	3.60	62%	3
Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.	14%	29%	35%	10%	9%	3%	3.29	43%	4

Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		3.19	42%	3
Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?	(fast) alle mehr als die Hälfte etwa die Hälfte weniger als die Hälfte (fast) keine weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen an dieser Schule achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		3.24	39%	3
Die Lehrpersonen an dieser Schule machen keine absätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		3.14	42%	2
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unserer Lehrpersonen eine andere Meinung haben.		3.23	39%	3
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Ich weiss, was ich in einer Prüfung können muss.		3.93	71%	3
Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet.		3.21	43%	3
Ich verstehe, wie meine Zeugnissnoten zustande kommen.		3.74	65%	6
Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		3.61	59%	3
Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?	(fast) alle mehr als die Hälfte etwa die Hälfte weniger als die Hälfte (fast) keine weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen an dieser Schule sagen uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewerten.		2.84	31%	2
Ich werde von meinen Lehrpersonen fair beurteilt.		3.53	54%	2
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		3.89	75%	3
Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten.		4.09	84%	3

<p>Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.</p>		<p>3.86</p>	<p>72%</p>	<p>3</p>
<p>Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.</p>		<p>4.04</p>	<p>79%</p>	<p>3</p>
<p>Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren.</p>		<p>3.78</p>	<p>68%</p>	<p>4</p>
<p>Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.</p>		<p>3.39</p>	<p>50%</p>	<p>4</p>



Auswertung

Dietikon Zentral A/C, MST + SST, Eltern

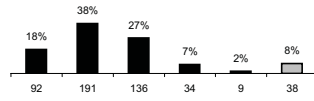
E MST + SST

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

557

	sehr zufrieden	4	3	2	1	sehr unzufrieden	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5									
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	25% 127	31% 156	26% 132	7% 33	5% 26	5% 26		3.69	57%	57
Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...	39% 194	32% 158	19% 96	5% 24	3% 16	2% 8		4.00	71%	61
Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...	30% 150	32% 155	21% 102	8% 41	4% 22	4% 22		3.79	62%	65
Mit der Art, wie diese Schule geleitet wird, bin ich...	24% 122	30% 151	22% 109	8% 40	5% 25	11% 53		3.68	55%	57
Lebenswelt Schule										
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5	4	3	2	1					
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.	25% 128	44% 221	23% 116	4% 18	2% 8	2% 12	3.90	69%	54	
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	21% 104	41% 208	24% 122	9% 46	2% 9	3% 15	3.72	62%	53	
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	15% 74	29% 145	26% 132	8% 40	4% 18	18% 90	3.53	44%	58	
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	16% 81	46% 231	26% 130	6% 30	2% 9	4% 22	3.72	62%	54	

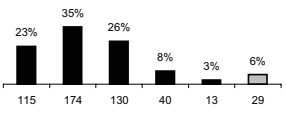
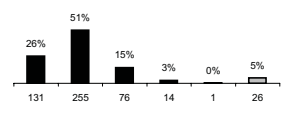
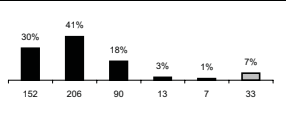
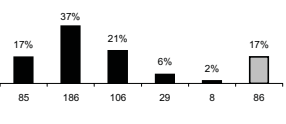
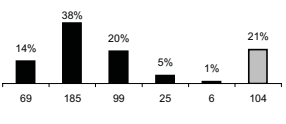
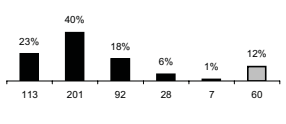
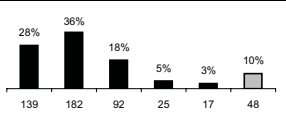
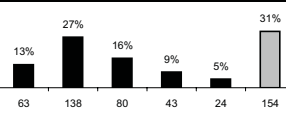
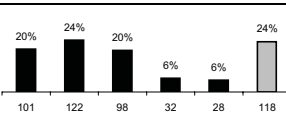
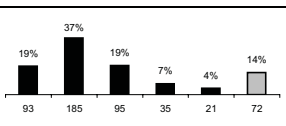
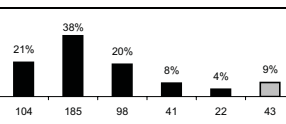
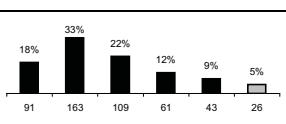
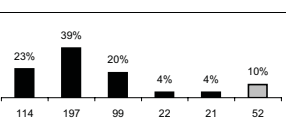
Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.



3.70

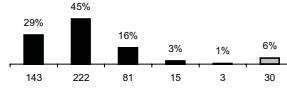
57%

57

An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		3.72	58%	56
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.		4.05	77%	54
Die Schulregeln sind sinnvoll.		4.03	71%	56
Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		3.75	54%	57
Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.74	52%	69
Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		3.87	63%	56
Lehren und Lernen				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: x-small;"> 5 4 3 2 1 </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		3.88	64%	54
Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3.50	40%	55
Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.		3.62	45%	58
Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		3.69	55%	56
Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.		3.68	59%	64
Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.		3.42	52%	64
Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		3.80	62%	52

<p>Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.</p>	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>16%</td><td>77</td></tr> <tr><td>2</td><td>44%</td><td>212</td></tr> <tr><td>3</td><td>22%</td><td>105</td></tr> <tr><td>4</td><td>5%</td><td>23</td></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td><td>10</td></tr> <tr><td>6</td><td>12%</td><td>59</td></tr> </table>	Response	Percentage	Count	1	16%	77	2	44%	212	3	22%	105	4	5%	23	5	2%	10	6	12%	59	<p>3.76</p>	<p>59%</p>	<p>71</p>
Response	Percentage	Count																							
1	16%	77																							
2	44%	212																							
3	22%	105																							
4	5%	23																							
5	2%	10																							
6	12%	59																							
<p>Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.</p>	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>26%</td><td>130</td></tr> <tr><td>2</td><td>38%</td><td>192</td></tr> <tr><td>3</td><td>19%</td><td>95</td></tr> <tr><td>4</td><td>5%</td><td>25</td></tr> <tr><td>5</td><td>3%</td><td>14</td></tr> <tr><td>6</td><td>9%</td><td>45</td></tr> </table>	Response	Percentage	Count	1	26%	130	2	38%	192	3	19%	95	4	5%	25	5	3%	14	6	9%	45	<p>3.88</p>	<p>65%</p>	<p>56</p>
Response	Percentage	Count																							
1	26%	130																							
2	38%	192																							
3	19%	95																							
4	5%	25																							
5	3%	14																							
6	9%	45																							
<p>Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.</p>	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>32%</td><td>161</td></tr> <tr><td>2</td><td>47%</td><td>237</td></tr> <tr><td>3</td><td>14%</td><td>72</td></tr> <tr><td>4</td><td>4%</td><td>19</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>7</td></tr> <tr><td>6</td><td>1%</td><td>7</td></tr> </table>	Response	Percentage	Count	1	32%	161	2	47%	237	3	14%	72	4	4%	19	5	1%	7	6	1%	7	<p>4.06</p>	<p>79%</p>	<p>54</p>
Response	Percentage	Count																							
1	32%	161																							
2	47%	237																							
3	14%	72																							
4	4%	19																							
5	1%	7																							
6	1%	7																							
<p>Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.</p>	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>23%</td><td>114</td></tr> <tr><td>2</td><td>37%</td><td>186</td></tr> <tr><td>3</td><td>15%</td><td>77</td></tr> <tr><td>4</td><td>5%</td><td>27</td></tr> <tr><td>5</td><td>3%</td><td>17</td></tr> <tr><td>6</td><td>16%</td><td>78</td></tr> </table>	Response	Percentage	Count	1	23%	114	2	37%	186	3	15%	77	4	5%	27	5	3%	17	6	16%	78	<p>3.84</p>	<p>60%</p>	<p>58</p>
Response	Percentage	Count																							
1	23%	114																							
2	37%	186																							
3	15%	77																							
4	5%	27																							
5	3%	17																							
6	16%	78																							
<p>Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.</p>	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>19%</td><td>97</td></tr> <tr><td>2</td><td>41%</td><td>210</td></tr> <tr><td>3</td><td>23%</td><td>120</td></tr> <tr><td>4</td><td>6%</td><td>30</td></tr> <tr><td>5</td><td>3%</td><td>18</td></tr> <tr><td>6</td><td>8%</td><td>41</td></tr> </table>	Response	Percentage	Count	1	19%	97	2	41%	210	3	23%	120	4	6%	30	5	3%	18	6	8%	41	<p>3.71</p>	<p>59%</p>	<p>41</p>
Response	Percentage	Count																							
1	19%	97																							
2	41%	210																							
3	23%	120																							
4	6%	30																							
5	3%	18																							
6	8%	41																							
<p>Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.</p>	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>22%</td><td>109</td></tr> <tr><td>2</td><td>39%</td><td>198</td></tr> <tr><td>3</td><td>19%</td><td>96</td></tr> <tr><td>4</td><td>6%</td><td>31</td></tr> <tr><td>5</td><td>3%</td><td>13</td></tr> <tr><td>6</td><td>11%</td><td>55</td></tr> </table>	Response	Percentage	Count	1	22%	109	2	39%	198	3	19%	96	4	6%	31	5	3%	13	6	11%	55	<p>3.80</p>	<p>61%</p>	<p>55</p>
Response	Percentage	Count																							
1	22%	109																							
2	39%	198																							
3	19%	96																							
4	6%	31																							
5	3%	13																							
6	11%	55																							
<p>Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.</p>	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>17%</td><td>84</td></tr> <tr><td>2</td><td>39%</td><td>192</td></tr> <tr><td>3</td><td>24%</td><td>118</td></tr> <tr><td>4</td><td>7%</td><td>34</td></tr> <tr><td>5</td><td>4%</td><td>19</td></tr> <tr><td>6</td><td>10%</td><td>47</td></tr> </table>	Response	Percentage	Count	1	17%	84	2	39%	192	3	24%	118	4	7%	34	5	4%	19	6	10%	47	<p>3.64</p>	<p>56%</p>	<p>63</p>
Response	Percentage	Count																							
1	17%	84																							
2	39%	192																							
3	24%	118																							
4	7%	34																							
5	4%	19																							
6	10%	47																							
<p>Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.</p>	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>22%</td><td>92</td></tr> <tr><td>2</td><td>43%</td><td>179</td></tr> <tr><td>3</td><td>21%</td><td>87</td></tr> <tr><td>4</td><td>6%</td><td>24</td></tr> <tr><td>5</td><td>4%</td><td>17</td></tr> <tr><td>6</td><td>4%</td><td>18</td></tr> </table>	Response	Percentage	Count	1	22%	92	2	43%	179	3	21%	87	4	6%	24	5	4%	17	6	4%	18	<p>3.76</p>	<p>65%</p>	<p>140</p>
Response	Percentage	Count																							
1	22%	92																							
2	43%	179																							
3	21%	87																							
4	6%	24																							
5	4%	17																							
6	4%	18																							
<p>Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.</p>	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>22%</td><td>94</td></tr> <tr><td>2</td><td>41%</td><td>173</td></tr> <tr><td>3</td><td>22%</td><td>92</td></tr> <tr><td>4</td><td>5%</td><td>19</td></tr> <tr><td>5</td><td>4%</td><td>16</td></tr> <tr><td>6</td><td>6%</td><td>27</td></tr> </table>	Response	Percentage	Count	1	22%	94	2	41%	173	3	22%	92	4	5%	19	5	4%	16	6	6%	27	<p>3.79</p>	<p>63%</p>	<p>136</p>
Response	Percentage	Count																							
1	22%	94																							
2	41%	173																							
3	22%	92																							
4	5%	19																							
5	4%	16																							
6	6%	27																							
<p>Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.</p>	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>23%</td><td>112</td></tr> <tr><td>2</td><td>38%</td><td>190</td></tr> <tr><td>3</td><td>21%</td><td>104</td></tr> <tr><td>4</td><td>6%</td><td>31</td></tr> <tr><td>5</td><td>5%</td><td>23</td></tr> <tr><td>6</td><td>7%</td><td>37</td></tr> </table>	Response	Percentage	Count	1	23%	112	2	38%	190	3	21%	104	4	6%	31	5	5%	23	6	7%	37	<p>3.73</p>	<p>61%</p>	<p>60</p>
Response	Percentage	Count																							
1	23%	112																							
2	38%	190																							
3	21%	104																							
4	6%	31																							
5	5%	23																							
6	7%	37																							
<p>Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.</p>	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>16%</td><td>79</td></tr> <tr><td>2</td><td>48%</td><td>234</td></tr> <tr><td>3</td><td>21%</td><td>104</td></tr> <tr><td>4</td><td>6%</td><td>30</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>5</td></tr> <tr><td>6</td><td>8%</td><td>39</td></tr> </table>	Response	Percentage	Count	1	16%	79	2	48%	234	3	21%	104	4	6%	30	5	1%	5	6	8%	39	<p>3.78</p>	<p>64%</p>	<p>66</p>
Response	Percentage	Count																							
1	16%	79																							
2	48%	234																							
3	21%	104																							
4	6%	30																							
5	1%	5																							
6	8%	39																							
<p>Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.</p>	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>26%</td><td>129</td></tr> <tr><td>2</td><td>50%</td><td>248</td></tr> <tr><td>3</td><td>16%</td><td>77</td></tr> <tr><td>4</td><td>3%</td><td>15</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>6</td></tr> <tr><td>6</td><td>4%</td><td>21</td></tr> </table>	Response	Percentage	Count	1	26%	129	2	50%	248	3	16%	77	4	3%	15	5	1%	6	6	4%	21	<p>4.01</p>	<p>76%</p>	<p>61</p>
Response	Percentage	Count																							
1	26%	129																							
2	50%	248																							
3	16%	77																							
4	3%	15																							
5	1%	6																							
6	4%	21																							
<p>Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.</p>	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>19%</td><td>94</td></tr> <tr><td>2</td><td>46%</td><td>228</td></tr> <tr><td>3</td><td>17%</td><td>86</td></tr> <tr><td>4</td><td>5%</td><td>27</td></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td><td>11</td></tr> <tr><td>6</td><td>10%</td><td>48</td></tr> </table>	Response	Percentage	Count	1	19%	94	2	46%	228	3	17%	86	4	5%	27	5	2%	11	6	10%	48	<p>3.82</p>	<p>65%</p>	<p>63</p>
Response	Percentage	Count																							
1	19%	94																							
2	46%	228																							
3	17%	86																							
4	5%	27																							
5	2%	11																							
6	10%	48																							
<p>Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.</p>	<table border="1"> <tr><th>Response</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>31%</td><td>153</td></tr> <tr><td>2</td><td>45%</td><td>224</td></tr> <tr><td>3</td><td>17%</td><td>83</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td><td>12</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>2</td></tr> <tr><td>6</td><td>5%</td><td>23</td></tr> </table>	Response	Percentage	Count	1	31%	153	2	45%	224	3	17%	83	4	2%	12	5	0%	2	6	5%	23	<p>4.08</p>	<p>76%</p>	<p>60</p>
Response	Percentage	Count																							
1	31%	153																							
2	45%	224																							
3	17%	83																							
4	2%	12																							
5	0%	2																							
6	5%	23																							

Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.



4.05

74%

63

Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.	<p>Detailed description: A bar chart with 6 bars representing response categories. The x-axis labels are 'sehr gut', 'gut', 'genügend', 'schlecht', 'sehr schlecht', and 'keine Antwort'. The y-axis represents percentages. The bars show 24% (121), 41% (205), 18% (90), 4% (18), 3% (16), and 9% (44) respectively.</p>	3.88	66%	63	
Führung und Management					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>Detailed description: A legend for the survey response categories. The x-axis labels are 'sehr gut', 'gut', 'genügend', 'schlecht', 'sehr schlecht', and 'keine Antwort'. The y-axis labels are 5, 4, 3, 2, 1, and 'keine Antwort'.</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Schulleitung reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.	<p>Detailed description: A bar chart with 6 bars representing response categories. The x-axis labels are 'sehr gut', 'gut', 'genügend', 'schlecht', 'sehr schlecht', and 'keine Antwort'. The y-axis represents percentages. The bars show 15% (73), 31% (154), 19% (95), 7% (34), 4% (18), and 24% (120) respectively.</p>	3.61	46%	63	
Information und Zusammenarbeit					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>Detailed description: A legend for the survey response categories. The x-axis labels are 'sehr gut', 'gut', 'genügend', 'schlecht', 'sehr schlecht', and 'keine Antwort'. The y-axis labels are 5, 4, 3, 2, 1, and 'keine Antwort'.</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Lehrpersonen dieser Schule arbeiten gut zusammen.	<p>Detailed description: A bar chart with 6 bars representing response categories. The x-axis labels are 'sehr gut', 'gut', 'genügend', 'schlecht', 'sehr schlecht', and 'keine Antwort'. The y-axis represents percentages. The bars show 17% (84), 33% (161), 14% (69), 3% (15), 2% (12), and 31% (154) respectively.</p>	3.85	49%	62	
Die Schule setzt sich dafür ein, ihre Qualität zu verbessern.	<p>Detailed description: A bar chart with 6 bars representing response categories. The x-axis labels are 'sehr gut', 'gut', 'genügend', 'schlecht', 'sehr schlecht', and 'keine Antwort'. The y-axis represents percentages. The bars show 18% (90), 30% (149), 19% (97), 5% (23), 2% (12), and 26% (127) respectively.</p>	3.76	48%	59	
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert	<p>Detailed description: A bar chart with 6 bars representing response categories. The x-axis labels are 'sehr gut', 'gut', 'genügend', 'schlecht', 'sehr schlecht', and 'keine Antwort'. The y-axis represents percentages. The bars show 24% (116), 37% (181), 22% (107), 8% (40), 6% (28), and 4% (19) respectively.</p>	3.67	60%	66	
Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.	<p>Detailed description: A bar chart with 6 bars representing response categories. The x-axis labels are 'sehr gut', 'gut', 'genügend', 'schlecht', 'sehr schlecht', and 'keine Antwort'. The y-axis represents percentages. The bars show 25% (123), 33% (166), 24% (122), 9% (47), 5% (25), and 3% (15) respectively.</p>	3.65	58%	59	
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.	<p>Detailed description: A bar chart with 6 bars representing response categories. The x-axis labels are 'sehr gut', 'gut', 'genügend', 'schlecht', 'sehr schlecht', and 'keine Antwort'. The y-axis represents percentages. The bars show 20% (101), 33% (164), 24% (118), 10% (51), 7% (36), and 5% (25) respectively.</p>	3.52	54%	62	
Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.	<p>Detailed description: A bar chart with 6 bars representing response categories. The x-axis labels are 'sehr gut', 'gut', 'genügend', 'schlecht', 'sehr schlecht', and 'keine Antwort'. The y-axis represents percentages. The bars show 38% (188), 39% (191), 13% (66), 4% (21), 2% (10), and 4% (19) respectively.</p>	4.11	77%	62	
Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.	<p>Detailed description: A bar chart with 6 bars representing response categories. The x-axis labels are 'sehr gut', 'gut', 'genügend', 'schlecht', 'sehr schlecht', and 'keine Antwort'. The y-axis represents percentages. The bars show 20% (100), 36% (179), 22% (106), 7% (36), 5% (23), and 10% (49) respectively.</p>	3.67	57%	64	
Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).	<p>Detailed description: A bar chart with 6 bars representing response categories. The x-axis labels are 'sehr gut', 'gut', 'genügend', 'schlecht', 'sehr schlecht', and 'keine Antwort'. The y-axis represents percentages. The bars show 29% (142), 40% (199), 18% (90), 7% (34), 3% (16), and 3% (17) respectively.</p>	3.87	68%	59	
Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.	<p>Detailed description: A bar chart with 6 bars representing response categories. The x-axis labels are 'sehr gut', 'gut', 'genügend', 'schlecht', 'sehr schlecht', and 'keine Antwort'. The y-axis represents percentages. The bars show 19% (96), 35% (173), 19% (96), 11% (54), 7% (33), and 8% (41) respectively.</p>	3.54	55%	64	
Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.	<p>Detailed description: A bar chart with 6 bars representing response categories. The x-axis labels are 'sehr gut', 'gut', 'genügend', 'schlecht', 'sehr schlecht', and 'keine Antwort'. The y-axis represents percentages. The bars show 13% (66), 31% (151), 26% (129), 13% (62), 7% (36), and 10% (50) respectively.</p>	3.34	44%	63	

<p>Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>84</td><td>17%</td></tr> <tr><td>2</td><td>189</td><td>38%</td></tr> <tr><td>3</td><td>105</td><td>21%</td></tr> <tr><td>4</td><td>33</td><td>7%</td></tr> <tr><td>5</td><td>21</td><td>4%</td></tr> <tr><td>6</td><td>63</td><td>13%</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	1	84	17%	2	189	38%	3	105	21%	4	33	7%	5	21	4%	6	63	13%	<p>3.65</p>	<p>55%</p>	<p>62</p>
Rating	Count	Percentage																							
1	84	17%																							
2	189	38%																							
3	105	21%																							
4	33	7%																							
5	21	4%																							
6	63	13%																							
<p>Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>54</td><td>11%</td></tr> <tr><td>2</td><td>138</td><td>28%</td></tr> <tr><td>3</td><td>123</td><td>25%</td></tr> <tr><td>4</td><td>48</td><td>10%</td></tr> <tr><td>5</td><td>26</td><td>5%</td></tr> <tr><td>6</td><td>103</td><td>21%</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	1	54	11%	2	138	28%	3	123	25%	4	48	10%	5	26	5%	6	103	21%	<p>3.38</p>	<p>39%</p>	<p>62</p>
Rating	Count	Percentage																							
1	54	11%																							
2	138	28%																							
3	123	25%																							
4	48	10%																							
5	26	5%																							
6	103	21%																							
<p>Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>42</td><td>9%</td></tr> <tr><td>2</td><td>106</td><td>22%</td></tr> <tr><td>3</td><td>119</td><td>24%</td></tr> <tr><td>4</td><td>81</td><td>16%</td></tr> <tr><td>5</td><td>70</td><td>14%</td></tr> <tr><td>6</td><td>74</td><td>15%</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	1	42	9%	2	106	22%	3	119	24%	4	81	16%	5	70	14%	6	74	15%	<p>2.93</p>	<p>30%</p>	<p>65</p>
Rating	Count	Percentage																							
1	42	9%																							
2	106	22%																							
3	119	24%																							
4	81	16%																							
5	70	14%																							
6	74	15%																							



Auswertung

Dietikon Zentral A+C, MST / SST, Lehrpersonen

LP

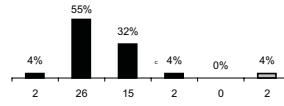
Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

47

	sehr zufrieden	4	3	2	1	sehr unzufrieden	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5									
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	21%	49%	28%	2%	0%	0%		3.89	70%	0
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	15%	49%	28%	6%	2%	0%		3.68	64%	0
Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	4%	45%	30%	15%	2%	4%		3.36	49%	0
Mit der Art, wie diese Schule geleitet wird, bin ich...	11%	27%	20%	7%	4%	31%		3.48	38%	2
Lebenswelt Schule										
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5	4	3	2	1					
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	6%	26%	45%	21%	2%	0%	3.13	32%	0	
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	17%	46%	24%	13%	0%	0%	3.67	63%	1	
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	4%	21%	66%	9%	0%	0%	3.21	26%	0	
Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	4%	47%	45%	4%	0%	0%	3.51	51%	0	

An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		3.19	30%	0
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		3.64	60%	2
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		3.89	76%	1
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		3.22	37%	1
Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.07	85%	1
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		3.76	61%	1
Als Lehrperson fühle ich mich von der Schulleitung verstanden und ernst genommen.		4.08	41%	3
Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schulleitung Anerkennung.		3.70	33%	4
Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		4.23	83%	0
Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		3.91	74%	0
Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		3.37	36%	0
Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		3.66	64%	0
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		4.15	85%	0
Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt		3.72	68%	0

Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.



3.62

60%

0

Lehren und Lernen									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Ich gebe den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	6	26	15	0	0	0	3.81	68%	0
Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	8	29	9	1	0	0	3.94	79%	0
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren Lernstand abgestimmt sind.	5	19	20	3	0	0	3.55	51%	0
Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen könnten.	3	16	18	3	0	6	3.48	41%	1
Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.	15	22	6	0	0	3	4.21	80%	1
Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung bewerte.	6	16	10	5	1	8	3.55	48%	0
Ich lege vor einer Prüfung fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.	9	15	8	4	1	9	3.73	52%	1
Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.	7	12	9	4	0	12	3.69	43%	3
Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.	3	7	10	5	4	15	3.00	23%	3
Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.	2	5	7	6	5	19	2.72	16%	3
Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.	0	4	7	7	6	19	2.38	9%	4
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen.	3	22	10	6	0	3	3.54	57%	3
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.	3	21	18	1	0	2	3.60	53%	2

Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		4.27	89%	1
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.		4.11	85%	1
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.		4.00	83%	1
Führung und Management				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5 4 3 2 1			
Die Führungsgrundsätze der Schulleitung sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		3.60	20%	3
Die Schulleitung wird vom Schulteam akzeptiert:				
• als Institution (Geleitete Schule)		4.00	20%	7
• als Person(en)		4.00	26%	4
Die Schulleitung nimmt ihre personelle Führungsverantwortung im Rahmen ihrer Kompetenzen wahr.		3.80	17%	6
Die Schulleitung nutzt die besonderen Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Lehrpersonen gezielt.		3.67	15%	6
Die Schulleitung nimmt ihre pädagogische Führungsverantwortung wahr.		4.00	20%	7
Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		3.48	55%	0
Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		3.40	52%	1
Unsere Entscheidungswege sind klar.		3.54	48%	1
An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		3.32	43%	3

Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		3.38	41%	1	
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		3.91	59%	1	
Information und Zusammenarbeit					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-between; font-size: small;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Wir arbeiten an unserer Schule in folgenden Bereichen zusammen: • Organisation des Schulalltags		3.68	57%	3	
• Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		2.92	32%	3	
• Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung)		3.13	34%	3	
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		3.20	32%	3	
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		3.17	41%	3	
In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		2.68	22%	2	
In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.		3.30	43%	1	
Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z. B. Hospitationen).		2.46	22%	2	
Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		2.58	23%	3	
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		3.43	50%	1	
Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		3.22	39%	3	

<p>Die Schulleitung misst der Qualitätsentwicklung unserer Schule eine grosse Bedeutung zu.</p>		<p>3.87</p>	<p>25%</p>	<p>3</p>
<p>Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.</p>		<p>3.23</p>	<p>33%</p>	<p>2</p>
<p>Wir haben an unserer Schule klare, gemeinsame Zielvorstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • im pädagogischen Bereich 		<p>3.10</p>	<p>32%</p>	<p>3</p>
<ul style="list-style-type: none"> • im organisatorischen Bereich 		<p>3.56</p>	<p>46%</p>	<p>1</p>
<p>Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht überprüfen wir an unserer Schule regelmässig (z. B. interne Evaluationen).</p>		<p>2.91</p>	<p>16%</p>	<p>2</p>
<p>Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.</p>		<p>3.43</p>	<p>40%</p>	<p>2</p>
<p>Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).</p>		<p>2.78</p>	<p>14%</p>	<p>3</p>
<p>Ich informiere die Eltern angemessen über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.</p>		<p>3.77</p>	<p>52%</p>	<p>1</p>
<p>Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.</p>		<p>3.76</p>	<p>54%</p>	<p>1</p>

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Ausstellungsstrasse 80
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 78 78
Fax +41 (0)43 259 78 79
